Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 273 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 6. Oktober 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.60 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Für die Arbeitslosen

Ab 15. Oktober Erhöhung der Postgebühren

Sondergebühren auch für Radio und Fernsprecher.

Auf Bemühen des Hauptkomitees zum Kampf mit der Arbeitslosigkeit hat der Post- und Telegrafenminister beschlossen, ab 15. Oktober für die Dauer von 6 Monaten folgende Sondergebühren einzuführen: 10 Gr. für jeden gewöhnlichen Brief und jede Postkarte, 15 Gr. für jede Einschreibesendung, 5 bis 50 Gr. für Pakete, Nachnahmesendungen, Ueberweisungen und Drucksachen. Außerdem wird eine Zusatzgebühr zum Radio-Monatsabonnement in Höhe von 30 Gr. erhoben werden, und zwar für die Zeit von November bis April, und schließlich für dieselbe Zeit eine Sondergebühr für jeden Fernsprechapparat. Diese Sondergebühren werden dem Komitee zum Kampf mit der Arbeitslosigkeit eine Summe von 15 Millionen Zloty einbringen.

Zaleski gegen Alarmnachrichten der polnischen Presse

Polen hat von dem französischen Besuch in Berlin nichts zu befürchten.

Außenminister Zaleski gewährte dem Vertreter der „Iskra"-Agentur eine Unterredung, die sich auf die beunruhigenden Mitteilungen der polnischen Presse im Zusammenhang mit dem Besuch der französischen Minister in Berlin bezog.

„Ich wundere mich, sagte Zaleski, daß in der polnischen Presse beunruhigende Mutmaßungen bezüglich Polens in dieser Hinsicht laut geworden sind. Die polnische Presse hat doch gewußt, daß ich die französischen Staatsmänner drei Wochen vor ihrer Reise nach Berlin gesehen habe und daß ich damals die Möglichkeit hatte, mich mit ihnen zu verständigen. Bei einem während meines Aufenthalts in Paris in der Kolonialausstellung veranstalteten Bankett, hat Ministerpräsident Laval erklärt daß „während der kürzlichen diplomatischen Besprechungen wie auch während der Unterredungen, die in Kürze stattfinden sollen, er immer an die Freundschaft gedacht habe und denken werde, die stets beide Länder vereinigen müsse."

Hat das der polnische Presse nicht genügt? Bedeutet das nicht, daß nichts getan wird, was den Interessen Polens zuwiderlaufen könnte? Zwei Tage nach der Rückkehr der französischen Staatsmänner aus Berlin habe ich wieder mit ihnen gesprochen. Ich kann noch einmal mit Entschiedenheit feststellen, daß kein Grund für Alarmnachrichten vorhanden ist.

Anm. der „Fr. Pr.":

Die Furcht hat bei der polnischen Presse wieder einmal große Augen gehabt. Wir haben in unserem Leitartikel vom 1. Oktober, kurz nach dem Besuch der französischen Minister in Berlin die Befürchtungen der polnischen Presse widerlegt und darauf hingewiesen, daß eine deutsch-französische Verständigung auf Polen nicht ungünstig einwirken könne. Die allgemeine Depression Europas und der ganzen Welt, unter der auch Polen in so starkem Maße leiden muß, findet ihre hauptsächlichste Ursache in der deutsch-französischen Spannung. Wenn diese behoben ist, dann kann, wie alle anderen Staaten, auch Polen nur Nutzen daraus ziehen.

Unsere vor einigen Tagen geäußerte Meinung wird nun auch von Zaleski bestätigt, der außerdem zugibt, daß er auf der Hut gewesen sei und sich von Frankreich die Versicherung habe geben lassen, daß in Berlin nichts zur Verhandlung kommen werde, was Polen schaden könnte. Diese Vorsicht war aber unnötig. Hatten doch Laval und Briand gar nicht die Absicht, politische Probleme — an denen Polen vor allem interessiert ist — zu berühren.

Oberstengruppe in Nöte

In Warschau wurde gestern lebhaft davon gesprochen, daß der Vertreter Marschall Pilsudskis, Gen. Rydz-Smigly, in der letzten Zeit von der Oberstengruppe abgerückt ist, da er nicht an ihre staatlichen Fähigkeiten glaubt. Um seine Nachfolgerschaft bemüht sich Gen. Ulrych.

Ebenso hat die Frage des Kandidaten für den Posten des Vizesejmmarschalls innerhalb der Oberstengruppe große Beunruhigung hervorgerufen. Die Oberstengruppe war sicher, daß für diesen Posten Oberst Miedzinski bestimmt werden würde. Dies ist auch in den Beratungen bei Slawek festgesetzt worden. Schließlich wurde aber nicht Miedzinski, sondern Prof Makowski ausgewählt.

(Diese Wahl ist für uns ein gutes Omen. Bedeutet sie doch, daß die in unserem Leitartikel vom letzten Sonntag vorausgesagte Absonderung der Obersten von der Staatspolitik Wirklichkeit zu werden scheint. Hoffentlich bleibt die Regierung nach diesem ersten Schritt nicht stehen, sondern ersetzt bald alle Militärs durch Leute, die etwas von der Wirtschaft und der Wirtschaftsnot verstehen. Wenn sie dies tut, wird sie erstens eine größere Wahrscheinlichkeit dafür schaffen, daß sachkundiger an die Bekämpfung der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit herangegangen wird, und dann wird sie für ihre in dieser Hinsicht ergriffenen Maßnahmen bei der Bevölkerung größeres Verständnis finden. — Die Red.)

Ungültigkeitserklärung der Wahl im Przemysler Kreis

Das Oberste Gericht erklärte in seiner gestrigen Sitzung die Wahlen im Kreise 48 Przemysl—Dobromil—Sanok—Krosno für ungültig. In diesem Wahlbezirk wurden 4 Abgeordnete des Regierungsblocks, einer der Ukrainer und einer der Volkspartei gewählt. Innerhalb von 14 Tagen wird das Innenministerium Neuwahlen anordnen.

Folgen der Beschleunigung

Im Zusammenhang mit der Beschleunigung des Brest-Prozesses hat sich ein großer Skandal ereignet. Dem ehem. Abgeordneten Sawicki wurde eine Anklageakte zugestellt, in der nicht weniger als 5 Seiten fehlten. Der Angeklagte hat diese Anklageakte zurückgesandt mit der Bemerkung, daß er nach Erhalt der vollständigen Anklageakte innerhalb 8 Tagen seine Gegenäußerung einreichen werde.

von Moltke in Urlaub

Der deutsche Gesandte in Warschau, von Moltke, hat gestern seinen Urlaub angetreten. Er wird während seiner Abwesenheit von Gesandtschaftsrat von Rintelen vertreten.

Polnisch-deutsch-russische Eisenbahnkonferenz

In Krakau begann gestern eine polnisch-deutsch-russische Eisenbahnkonferenz, in der eine Besserung der Warentarifbestimmungen für den Transitverkehr zwischen Deutschland und Rußland durch Polen erzielt werden soll. Von deutscher Seite nehmen an der Konferenz 7 und von russischer Seite 5 Vertreter teil. An der Spitze der polnischen Abordnung steht der Leiter der Tarifabteilung beim Verkehrsministerium Motag.

Exkönig Alfons' Schatz nach Polen gebracht

Ueber die Grenzstation Bogumin wurde gestern unter starker Bewachung von Militär und Polizei der Schatz des spanischen Exkönigs Alfons nach Polen gebracht. Diese in 5 Güterwagen untergebrachten Wertgegenstände werden auf dem Schloß des Grafen Zamoyski aufbewahrt. Unter den vielen anderen Kostbarkeiten befinden sich auch mehrere hundert Kilo Gold in Barren.

Wahlsieg der Deutschen in Lettland

Riga, 5. Oktober.

Die am 3. und 4. Oktober in ganz Lettland erfolgten Neuwahlen für das Parlament dürften, obgleich die Zählung noch lange nicht abgeschlossen ist, für die deutsche Liste einen vollen Erfolg bedeuten. In Riga hat die Zahl der für die deutsche Liste abgegebenen Stimmen eine Zunahme von 2000 auf 30 000 gebracht. Da das lettländische Wahlrecht eine Verrechnung von Reststimmen nicht kennt, finden jedesmal Umgruppierungen von Wählern in großem Umfange statt. Im ganzen wurden während der Wahl gegen 12 000 deutsche Wähler von einem Wahlbezirk in einen anderen umgruppiert. Man rechnet damit, daß wieder 6 deutsche Abgeordnete gewählt sind und zwar zwei aus Riga (bis 3), zwei aus Livland (bisher einer), einer aus Kurland und einer aus Semgalen. Im lettländischen bürgerlichen Lager macht sich ein starker Ruck nach links bemerkbar.

5jährige Rüstungspause?

New York, 5. Oktober.

Die „New York Times" meldet, daß Präsident Hoover nächste Woche eine wichtige Erklärung erlassen werde, die sich auf eine 5jährige Rüstungspause für die Flotten beziehe. Es werde erwartet, daß die Erklärung auch die Frage der Besteuerung berühren und Maßnahmen enthalten wird, die zur Stabilisierung der Marktlage dienen sollen. Reuter fügt hinzu: die Tatsache, daß der Präsident am Sonnabend mit dem Sekretär des Schatzamtes Mellon die internationale Finanzlage und mit einem hervorragenden New Yorker Finanzmann die europäische Wirtschaftslage erörterte, läßt die Vermutung gerechtfertigt erscheinen, daß er irgend einen neuen Schritt erwägt.

MacDonald bei Lloyd George

Um eine Einigung zwischen Regierung und Liberalen

London, 5. Oktober.

Das Hauptereignis des Montag war ein Besuch MacDonalds bei Lloyd George. Dieser Besuch hat in politischen Kreisen Ueberraschung hervorgerufen. Der Besuch MacDonalds bei Lloyd George ist erfolgt, um zu einer Einigung zwischen der Regierung und den Liberalen über die Formulierung des Wahlentwurfes zu gelangen, nachdem der Liberale Sir Herbert Samuel sich vollkommen auf den Standpunkt seines Führers gestellt hatte. Pressemeldungen zufolge haben die Liberalen dem Ministerpräsidenten wissen lassen, daß sie bei einem Wahlkampf mit einer Nationalregierung, die sich auf Schutzzölle endgültig festgelegt hat, nicht zusammenarbeiten könne. Sie seien aber bereit, dieses zu tun, falls der Wahlaufruf sich auf ein nationales Wiederaufbauprogramm stützt, das nur die Möglichkeit eines Schutzzolles als Mittel zur Verbesserung der Handelsbilanz erwähnt. Das bedeutet allerdings ein kleines Entgegenkommen der Liberalen. Es erhebt sich jetzt die Frage, ob die Konservativen auch ihrerseits zu Zugeständnissen bereit sind.

Uneinigkeit in der englischen Arbeiterpartei

Während von Parteiagenten der Arbeiterpartei in Scarborough versichert wurde, daß die Stimmung in den Reihen der Arbeiterpartei durchaus gegen die Nationalregierung und MacDonald sei, beschlossen Bergarbeitergewerkschaften sowie ein weiterer Arbeiterverband im Wahlkreis MacDonalds, den Ministerpräsidenten wieder zu ihrem Kandidaten zu ernennen. Sie forderten von der örtlichen Parteiorganisation, daß die früheren Beschlüsse, denen zufolge, anderweitige Kandidaten aufgestellt werden sollten, geändert werden.

Wird Curtius gehen?

Gerüchte über eine Umbildung des Brüning-Kabinetts.

Berlin, 5. Oktober.

Wie an zuständiger Stelle erklärt wird, dürfte die Entscheidung darüber, ob Dr. Curtius das Reichsaußenministerium beibehält oder nicht, heute noch nicht fallen, voraussichtlich jedoch am morgigen Dienstag. In gut unterrichteten Kreisen wird die vielfach verbreitete Kombination, wonach Curtius anstelle des Reichsaußenministeriums insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden Arbeiten des deutsch-französischen Ausschusses das bisher interimistisch verwaltete Reichswirtschaftsministerium übernehmen würde, als keinesfalls in Frage kommend bezeichnet. Dagegen klebe Dr. Curtius in keiner Weise an seinem Amt und habe schon im Mai den Reichskanzler bitten lassen, daß er zurücktreten würde, falls es sich erweisen sollte, daß das Kabinett an seiner Person scheitern könne. Damit ist zugleich gesagt, daß die Entscheidung über das Verbleiben oder Ausscheiden des Ministers Curtius von der parlamentarischen Situation abhängt, wie sie sich bei der Eröffnung des Reichstages ergeben wird und es ist bekannt, daß das Kabinett Brüning mit Curtius noch bedrohter erscheint als ohne Curtius. Was seine Nachfolge angeht, so werden alle bisher hierfür genannten Namen als Kombinationen bezeichnet. Am ehesten käme der deutsche Botschafter in London Freiherr von Neurath in Frage. Eine Kandidatur, die an höchster Reichsstelle sicherlich nicht ungern gesehen würde. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß im Falle des Ausscheidens von Dr. Curtius der Reichskanzler selbst die Geschäfte des Außenministeriums übernehmen würde.

Was die Presse sagt

Zu den Meldungen über Curtius, eine Umbildung des Kabinetts usw. schreibt die „Germania" in ihrer Dienstag-Morgenausgabe u. a.: Es darf als sicher angenommen werden, daß das Reichskabinett in seiner heutigen Zusammensetzung nicht mehr vor den Reichstag treten wird. Doch ist nicht daran zu zweifeln, daß der Reichsaußenminister in den allernächsten Tagen seinen Rücktritt nehmen wird. Es steht allerdings noch nicht fest, ob es sich hierbei nur um die Neubesetzung der seit langem unbesetzten Ministerien handelt — Wirtschaft und Justiz, zu denen nun auch noch das Außenministerium tritt — oder ob noch weitere personale Veränderungen erfolgen. In jedem Falle ist aber anzunehmen, daß diese Entscheidungen noch in dieser Woche getroffen werden.

Ein Teil der Berliner Abendpresse beschäftigt sich im Zusammenhang mit den parlamentarischen Aussichten des Kabinetts Brüning im Anschluß an die Möglichkeit des Rücktritts des Außenministers Curtius mit dem Gerücht, wonach noch eine viel weitgehendere Umbildung des Kabinetts Brüning bevorstehe. Das „Berliner Tageblatt" will wissen, daß nunmehr auch die oft angekündigte Uebernahme des Reichswirtschaftsministeriums durch Geheimrat Schmitz von der J. G.-Farben erfolgen und der Staatssekretär im Reichsjustizministerium Joel zum Reichsjustizminister ernannt werden soll. Die Ernennung des Ministers Treviranus zum Reichssiedlungskommissar sei beschlossen. Man spreche weiterhin sogar von einem Rücktritt des Reichsverkehrsministers v. Guerard. Alle die Um- oder Neubesetzungen sollten vor dem Zusammentritt des Reichstages erfolgen. Das Blatt drückt die Hoffnung aus, daß diese Maßnahmen die Fraktionen des rechten Regierungsflügels davon abhalten würden, für einen Mißtrauensantrag zu stimmen. Die „Voss. Zeitung" weiß zu berichten, daß nach der Sitzung des Reichsrats am heutigen Dienstag, in der Reichskanzler Brüning sein gesamtes Regierungsprogramm einschließlich der bevorstehenden großen Notverordnung in einer großen Rede außereinandersetzen dürfte, Besprechungen mit den Parteiführern stattfinden sollen, die sich auf die Stellungnahme der einzelnen Gruppen im Reichstag beziehen sollen. Im gleichen Zusammenhang fordert die „D. A. Z." in einem mit „Zweites Kabinett Brüning" überschriebenen Artikel, eine gänzliche Umgestaltung des Kabinetts. Das Blatt erklärt, man spreche nunmehr allgemein von zwei politischen Lösungen, die sich aufdrängten. Die eine sei ein Kabinett Hugenberg. Da das Zentrum dieses Kabinett bestimmt nicht mitmachen würde, scheine die andere Lösung möglicher in einem Kabinett Geßler, Bracht oder Stegerwald zu liegen, als Brüning als Außenminister.

Dr. Gyula Krausz
Augenarzt — **zurückgekehrt**
86 Piotrkowska 86. 12812

Haussuchung im Berliner Parteihaus der Nationalsozialisten

Berlin, 5. Oktober.

Am Montag mittag fand im Parteihaus der Nationalsozialisten in der Hedemannstraße überraschend eine Haussuchung statt. Von nationalsozialistischer Seite wird hierüber folgende Darstellung gegeben: es erschienen mehrere Kriminalbeamte mit einem starken Schutzpolizeiaufgebot und besetzten die Räume der Gauleitung. Der Leiter der Aktion, ein Dr. Herbst, verlangte die Auslieferung der gesamten Kartei ohne eine Bescheinigung über seinen Auftrag auszuweisen. Der stellvertretende Gauleiter Dr. Meinshausen legte sofort Protest ein und erreichte durch Rücksprache mit dem Polizeipräsidium, daß der für die Angelegenheit als Untersuchungskommissar verantwortliche Dr. Schach persönlich erschien und dann auch auf eine Beschlagnahme der ganzen Kartei verzichtete. Die Aktion war veranlaßt durch ein Disziplinarverfahren gegen einen Kriminalobersekretär Schummel, der beschuldigt wird, Mitglied der N. S. D. A. P. zu sein. Schummel soll angeblich vom Gau Ost-Hannover nach Berlin überwiesen worden sein. Die Nachforschung galt nun der Ermittlung, ob er in der Kartei des Gaues Berlin eventuell unter Decknamen geführt werde. Die Untersuchung verlief jedoch völlig ergebnislos. Stichproben ergaben, daß Mitglieder unter Decknamen nicht geführt werden.

Die Ukraine und das Ausland

Das englische Unterhaus veröffentlicht soeben die von den englischen Abgeordneten Rev. James Barr und Rhys Davies in der Westukraine gewonnenen Eindrücke unter dem Titel „Report on the polish-ukrainian conflict in Eastern Galicia". Diese objektive Darstellung der Lage der Ukrainer in Polen hat großes Interesse erweckt.

Vorerst keine Stabilisierung des Pfundes?

London, 5. Oktober.

Die „Times" schreibt, daß die Stabilisierung des Pfundes auf einer bestimmten Höhe in der nächsten Zukunft nicht wahrscheinlich sei, da England widrigenfalls Gefahr laufe, zur Erhaltung seiner Währung vom Ausland borgen zu müssen. Eine Aufhebung der Sonderbestimmungen über Devisentransaktionen würden nicht nur für die Finanz- und Handelswelt von Vorteil sein, sondern auch den Vorzug haben, daß sich der jeweilige Wert des Pfundes sehr genau angeben lasse.

Hervorragendes Mitglied der Tscheka ermordet

Moskau, 5. Oktober.

In der Nähe von Moskau wurde das Mitglied der O. G. P. U. Lamanow ermordet aufgefunden. Lamanow gehörte zu den Mitarbeitern Dscherschinskijs und spielte eine hervorragende Rolle in der Bekämpfung der Gegenrevolution. Er war mit 5 Orden der Roten Fahne ausgezeichnet. Der Mörder konnte bis jetzt nicht gefunden werden.

Japanische Kriegsschiffe nach Schanghai

Meldungen aus Tokio zufolge haben vier japanische Zerstörer Befehl erhalten, infolge der wachsenden politischen Spannung gegen Japan im Gebiet des Jangste-Flusses nach Schanghai abzugehen.

Es wird in Tokio bekanntgegeben, daß bisher 45 Morde an Koreanern nachgewiesen worden seien.

Nankingregierung gegen Provinzialregierungen

In einer Erklärung der Nankingregierung wird mitgeteilt, daß alle in der Mandschurei gebildeten Provinzregierungen von ihr aufgelöst werden würden. Sie warnt die ausländischen Mächte, mit diesen angeblichen Regierungen in irgendwelche Beziehungen zu treten, da sie von Nanking nicht anerkannt würden. Außerdem soll ein Strafverfahren gegen die Mitglieder solcher Regierungen eingeleitet werden.

Die Präsidentschaftswahlen in Chile

London, 5. Oktober.

Der Präsidentschaftskandidat der chilenischen Regierungsparteien Don Juan Esteban Montero ist, nach amtlichen Mitteilungen aus Santiago de Chile, mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt worden.

Blutbad in Mexiko

New York, 5. Oktober.

Wie „La Prensa" aus Mexiko-Stadt meldet, wurden bei dem Dorfe Carlos im Staate Tabasco, 35 Straßenarbeiter von mexikanischen Soldaten niedergemetzelt, weil sie die unbezahlte Ausführung staatlicher Straßenbauarbeiten, die der Gouverneur Canabal angeordnet hatte, verweigerten. Hunderte anderer Arbeiter entgingen dem Blutbad nur dadurch, daß sie die Flucht in den Nachbarstaat ergriffen.

Gandhi besucht Goethe

Der Mahatma kommt nach Deutschland. — Rundfunkrede geplant. — Reise ins Ruhrgebiet. — Pilgerfahrt nach Weimar.

Von **Otto Schilling.**

Bereits als Mahatma Gandhi seinen Fuß auf das Schiff setzte, das ihn von Bombay nach Southampton brachte, erklärte er den Interviewern, daß er keineswegs wieder sofort nach Hause fahren wolle, wenn die Round-Table-Konferenz beendigt sei. Er beabsichtige vielmehr eine längere Reise durch den ganzen europäischen Kontinent. Ganz besonders interessierten ihn Deutschland und Rußland.

Was anfangs nur Gerücht war, hat sich nun zu einem festen Programm verdichtet: Gandhi wird unmittelbar nach der Beendigung der englisch-indischen Konferenz über Hamburg nach Deutschland reisen. Sein Mentor und Führer auf dieser Reise durch Deutschland wird einer der treuesten Freunde des indischen Volksführers sein: Werner Zimmermann, ein gebürtiger Schweizer, der ein bekannter Lebensreformer ist und in der Nähe von Zürich eine starke Gemeinde um sich versammelt hat. Gandhi und Zimmermann haben sich auf einer Fußreise des letzteren durch Indien kennen und schätzen gelernt. Sie stehen schon seit Jahren in regem Briefwechsel. Zimmermann war auch einer der ersten, die Gandhi von seiner geplanten Reise benachrichtigte.

Es wird ein eigentümliches Bild sein, wenn Gandhi in seiner Nationaltracht, an der er unerschütterlich festhält, das Schiff in Hamburg verlassen wird. Journalisten und Fotografen werden ihn wie überall erwarten und er wird ihnen wie überall geduldig Rede und Antwort stehen. Gandhi weiß genau, daß Reportern gegenüber nicht einmal die passive Resistenz verfängt. Die Presse kann man nicht boykottieren.

Von seinen Plänen während seiner Deutschlandreise hat Gandhi noch wenig verraten. Er hat eine Einladung fest angenommen, in Hamburg über die indische Freiheitsbewegung zu sprechen. Von Hamburg wird er sich zunächst nach Berlin begeben wo er einige Tage als Gast der indischen Kolonie verbringen wird. Die Berliner indische Kolonie zählt ungefähr 400 Mitglieder und besteht zum größten Teil aus Studenten. Von zahlreichen Gesellschaften und Körperschaften ist bereits Einladung an Gandhi ergangen, in Berlin Vorträge zu halten. Obschon er natürlich nicht all diesen Aufforderungen entsprechen kann, steht immerhin schon fest, daß er einige Vorträge halten und höchstwahrscheinlich auch vor dem Rundfunk sprechen wird.

Nach seinem Berliner Besuch wird Gandhi einen lang gehegten Wunsch ausführen und sich in die Goethestadt Weimar begeben. Er will dort das Goethehaus besuchen und dem Namen des großen Deutschen, der auch in der indischen Bildungswelt von heute eine ungeheure Popularität genießt, seine Verehrung erweisen.

Gandhi hat ausdrücklich den Wunsch zu erkennen gegeben, auch mit dem Volk in enge Berührung zu kommen. Er wird deshalb der Gach einiger Arbeiter- und Gewerkschaftsorganisationen sein und auch einige große Betriebe im Ruhrgebiet besichtigen.

Die Weiterreise Gandhis wird dann über Wien nach Zürich gehen, wo er wahrscheinlich einige Tage Gast der Tao-Gemeinde Zimmermanns sein wird. Von dort aus will sich dann Gandhi als Gast der russischen Regierung nach Moskau begeben.

Die Ziele der neuen sozialistischen Partei in Deutschland

Berlin, 5. Oktober.

Montag vormittag äußerte sich vor Pressevertretern der Abgeordnete Dr. Rosenfeld, einer der Vorsitzenden der am Sonntag gegründeten sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands über die Entstehung und die Aufgaben der neuen Partei. Er erklärte unter anderem, er und seine Freunde hätten sich zu dem jetzt unternommenen Schritt genötigt gesehen, da ihr Kampf um die Aufrechterhaltung bezw. Wiederherstellung der Meinungsfreiheit in der S. P. D. gescheitert sei. Auch seien für seine Freunde die nationalistisch-militäristischen Tendenzen, die in der S. P. D. bestanden, untragbar gewesen. Als die nächsten Aufgaben der neuen Partei bezeichnete er es, die proletarischen Massen zusammenzufassen: die Unentschlossenen und diejenigen, die durch den Gang der Politik verärgert zwischen der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei schwankten. Welche günstige Wirkung durch die Gründung der SAP. bereits jetzt auf die Arbeiterschaft erzielt worden sei, gehe aus den Verhandlungen der Sozialdemokraten mit dem Reichskanzler hervor. Durch die sozialistische Arbeiterpartei werde die SPD. nach links getrieben werden und in Zukunft energischer als bisher die Interessen der Arbeiterschaft vertreten. Hinter der neuen Partei ständen bereits zahlreiche Ortsgruppen. Rosenfeld lehnte es jedoch ab, über deren Stärke auch nur eine annähernd ziffernmäßige Auskunft zu geben.

Die sozialistische Arbeiterpartei wird im Reichstag durch 6 Abgeordnete vertreten sein. Auf Anfrage bestätigte Rosenfeld, daß die SAP. einen sozialistischen Schutzbund zu gründen beabsichtigt, da es in der Arbeiterschaft allgemein abgelehnt werde, unter schwarz-rot-gold den Klassenkampf zu führen.

Der Rücktritt des österreichischen Finanzministers

Wien, 5. Oktober.

Das Rücktrittsgesuch des österreichischen Finanzministers Dr. Redlich wurde dem Bundeskanzler erst am Montag vormittag zugestellt. Der Rücktritt wurde genehmigt. Mit der provisorischen Leitung des Finanzministeriums wurde der Bundeskanzler betraut.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 6. Oktober 1931.

Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft.
Schiller, Wilhelm Tell.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1803 * Der Physiker Heintich Wilhelm Dove in Liegnitz († 1879).
1847 * Der Bildhauer Adolf von Hildebrand in Marburg († 1921).
1849 * Der Alpinist Ludwig Purtscheller in Innsbruck († 1900).
1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt.
1905 † Der Geograf Ferdinand Frhr. v. Richthofen in Berlin (* 1833).

Sonnenaufgang 6 Uhr 7 Min. Untergang 17 Uhr 29 Min.
Monduntergang 15 Uhr 48 Min. Aufgang 23 Uhr 55 Min.

Kalenderreform und evangelische Kirche

Die Evangelischen in Polen haben von jeher seit dem Bestehen des neuen Staates um die Anerkennung ihrer evangelischen Feiertage kämpfen müssen. Jetzt droht aber namentlich dem Reformationsfest am 31. Oktober auch von anderer Seite Gefahr. Im Vordergrund der Kalenderreform, über die eine Völkerbundkommission am 12. Oktober in Genf beraten soll, stehen nämlich zwei Vorschläge. Der Plan B behält die bisherige Einteilung des Jahres in 12 Monate bei, sieht aber vier gleichlange Vierteljahre vor. Jedes Vierteljahr soll aus drei Monaten bestehen, von denen zwei 30 Tage und ein Monat 31 Tage zählen soll. Dagegen teilt der Plan C das Jahr in 13 gleichlange Monate mit 28 Tagen ein. Der 13. Monat soll mit dem Namen Sol (Sonnenmonat) zwischen Juni und Juli eingefügt werden. Wenn dieser Plan angenommen wird, so würde das Reformationsfest am 31. Oktober wegfallen. Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hat deshalb seine Zustimmung nur zu dem erstgenannten Plan B gegeben, hat sie aber an die Bedingung geknüpft, daß zur Erhaltung des Datums der Reformation jeder erste Monat des Vierteljahres 31 Tage erhält. Mit der Festlegung des Ostertermins sind die evangelischen Kirchen seit langem einverstanden. pz.

Zwinglifeiern in Polen

Das Evangelische Konsistorium in Posen hat empfohlen, in den Gottesdiensten am Sonntag, den 11. Oktober, des Todestages von Zwingli zu gedenken, der vor 400 Jahren als Feldprediger in der Schlacht bei Kappel fiel. Das Gedächtnis an den Tod des Schweizer Reformators soll auch die Evangelischen in Polen an die heilige Pflicht mahnen, mutig und getrost für die Wahrheit des Evangeliums einzutreten. pz.

Registrierung des Jahrgangs 1911

× Im Lokal der Militärpolizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 haben sich morgen, Mittwoch, alle jungen Männer des Jahrgangs 1911 zu melden, die im Bereich des 1. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben W Z oder Ż beginnen, sowie diejenigen Männer desselben Jahrgangs aus dem Bereich des 7. Polizeikommissariats mit dem Buchstaben O P oder R Die Meldenden haben eine Bescheinigung über erfolgte Registrierung, ein Identitätszeugnis mit Lichtbild und ein Berufszeugnis bei sich zu führen.

Gegen eine Verlängerung der Konzessionen der Zufuhrbahn

× Vor kurzem hat sich die Gesellschaft der Lodzer Elektrischen Zufuhrbahnen an das Verkehrsministerium mit dem Gesuch gewandt, die Laufdauer der Konzession vom Jahre 1907, die im Jahre 1949 abläuft, derjenigen der Konzession vom Jahre 1913 anzugleichen, die erst im Jahre 1990 erlischt. Die Konzession von 1907 betrifft die Zufuhrbahnlinien nach Pabianice, Alexandrow, Zgierz und Konstantynow, die zweite die später gebauten Linien. Der Magistrat hat beschlossen, gegen die Verlängerung der ersten Konzession beim Verkehrsministerium Verwahrung einzulegen mit der Begründung, daß die ständige Vergrößerung der Stadt immer neuen Konfliktstoff zwischen der Gesellschaft der Zufuhrbahnen und der Straßenbahngesellschaft anhäufe. Sollte das Ministerium die Gültigkeit der Konzession vom Jahre 1907 dennoch verlängern, so wird sich der Magistrat darum bemühen, eine Aenderung verschiedener Bedingungen der Konzession zu erlangen.

Der 10. polnische Antialkoholkongreß

wird vom 11.—13. Oktober in Krakau unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten abgehalten werden.

Erheblicher Rückgang der Zahl der Wechselproteste im September

f. Im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückgang der Geschäftstätigkeit und dem Rückgang der Zahl der Wechseltransaktionen in den ersten Monaten dieses Jahres ist im September ein Rückgang der Zahl der Wechselproteste zu verzeichnen gewesen, der sehr erheblich ist. Während im August d. J. 27 999 Wechsel im Werte von 8 839 127,80 Zloty protestiert worden waren, wurden im September 27 345 Wechsel im Werte von 6 839 127,80 Zl. protestiert. Vor dem Protest eingelöst wurden 9963 Wechsel im Werte von 1 921 064 Zloty. Die Zahl der protestierten Auslandswechsel ist unbedeutend gestiegen. Sie betrug im September 15 im Werte von 35 774 Zloty gegen 19 Wechsel im Werte von 22 531 Zloty im vorhergegangenen Monat.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** In der Zeit vom 27. September bis zum 3. Oktober sind im städtischen Gesundheitsamt nachstehende Krankheitsfälle notiert worden: Bauchtyfus 43 Fälle (in der vorhergehenden Woche 28), Ruhr 1 (1), Diphtheritis 24 (34), Scharlach 51 (39), Masern 9 (6), Keuchhusten 6 (1), Kindbettfieber 4 (6). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 139 Seuchenerkrankungen notiert, in der vorhergehenden Woche 132 Fälle.

B. **Schiffskartenpreise durch neuen Zuschlag erhöht?** Ein Gesetzesprojekt, wonach für Schiffskarten eine neue Steuer erhoben werden soll, wird demnächst dem Ministerrat unterbreitet werden. Zu bemerken sei, daß die Schiffskartenpreise jetzt schon große Zuschläge enthalten, da 2½ Prozent für Stempelgebühren und 15 Dollar zugunsten des Auswandererausschusses erhoben werden.

Ein guter Rat:
TEE
KAUFT MAN BEI MEINL
Meinl besteht seit 1862 und Meinl ist das Tee-Spezialgeschäft
Juljusz Meinl Piotrkowska 95.

Was macht man mit dem Ueberfluß?

Von Landwirtskreisen, auch von Landfrauen, hört man oft die Klage: „Wir können vieles, was Garten und Feld liefert, gar nicht los werden. Uns verdirbt das Obst, wir wissen nicht, wohin mit Kohl und Mohrrüben. Die Preise sind so billig, daß es sich nicht lohnt, nach der Stadt zu fahren und die Mühe des Verkaufens auf sich zu nehmen." Aber dann weiß man auch, daß es in der Stadt viele Kinder gibt, die trotz der billigen Preise kein Obst essen können und viele Frauen, die auch das billige Gemüse nicht kaufen können. Kann man nicht einen Ausgleich schaffen, daß der Landwirt, der doch auf den Gewinn verzichten muß, sein Obst und Gemüse doch zur Stadt fährt und es einer hungernden Familie oder irgend einem Wohlfahrtsverein zur Verfügung stellt? Das ist nicht einmal ein Opfer, sondern man gibt ja nur vom Ueberfluß, der sonst nicht einmal verwertet würde und doch für viele Hilfe und Freude sein kann.

Es sieht in der Weltwirtschaft nicht anders aus. Drei Eisenbahnwagen tschechischer Gurken, die in Wien nicht abgesetzt werden konnten, wurden in die Donau geworfen. In den Vereinigten Staaten jammert man über die überreiche Baumwollernte und macht den Vorschlag, ein Drittel der Ernte zu unterpflügen und dadurch zu vernichten. In Brasilien ist in einem Monat so viel Kaffee vernichtet worden, wie die Schweiz in einem Jahr verbraucht; in Oklahoma und Texas werden Truppen aufgeboten, um die Oeltürme still zu legen, damit die Preise wieder anziehen. Auf der Insel Ceylon wurden von jeder Teepflanze statt drei, nur zwei Blätter gepflückt und so die Ernte um 75 Millionen Pfund verringert.

Aber in China sterben Hunderttausende am Hunger, und in fast allen Ländern macht sich Mangel und Entbehrung breit. Weil das Geld fehlt, müssen die Lebensmittel verfaulen und die Hungernden verderben. Wann wird endlich nicht das Geld, sondern der Mensch in den Mittelpunkt des Lebens gestellt? Wann wird die Losung wieder heißen: „Deckt mit Eurem Ueberfluß den Mangel der Armen", statt wie sie heute verkündet: „Zerstört, was Ihr nicht verkaufen könnt." pz.

Szlam leugnet

× Wie wir bereits am Sonntag berichteten, wurde im Torweg des Hauses Pilsudskistraße 76 auf die Inkassentin Herta Weinberg ein Raubüberfall verübt. Der verhaftete Täter Szlam, leugnet die Tat, indem er angibt, man habe ihn verkannt. Da Szlam ein gutes Einkommen hatte und solide lebte, ist es unerklärlich, zu welchem Zweck er den Ueberfall verübte. Der Verhaftete wird wahrscheinlich noch in dieser Woche vor das Standgericht gestellt.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1931

[9

Theo warf einen fast scheuen Blick auf die Kranke; dann aber drückte er das liebe Kerlchen mit einer jähen Wallung an sich und küßte es herzlich. Ein geheimnisvolles Glücksgefühl, dem er keinen Namen zu geben gewußt hätte, nahm von ihm Besitz.

„Mein lieber Junge!" flüsterte er, ohne es zu wissen.

Nach einem kurzen, ausgesprochen verlegenen Gruß verschwand er nach all diesem aus dem Krankenzimmer, während die beiden Pflegerinnen sich lächelnd in die Augen sahen. Nach menschlicher Voraussicht hatte sich das Geschick des kleinen Morli zum besten gewendet — so mochten sie wohl denken.

* * *

Der Tag ging hin, und Morli fuhr fort, die gute Meinung zu rechtfertigen, die alle Hausgenossen von ihm hatten.

Als Theo gegen Mittag wieder im Pavillon eintraf, den wieder schwerbeladenen Peter hinter sich, da fand er auch über die kranke Frau bessere Nachricht vor. Sie hatte etwas Nahrung zu sich genommen, eine ganz kurze Weile mit bewußtem Blick um sich gesehen und war dann wieder in Schlaf gesunken. Es war also immerhin ein Fortschritt zu verzeichnen.

Nach dem Mittagessen fand dann die feierliche Einkleidung Morlis statt.

Aus dem zerlumpten Straßenjungen von gestern wurde ein gepflegt und bildhübsch aussehendes Knäblein, dessen schmales, blasses Gesichtchen allein die vergangenen Entbehrungen verriet. Die Beine steckten in feinen Wollstrümpfen und gelben Lederschuhen. Pumphöschen und der Miniaturpullover waren aus allerfeinstem Kamelhaarstoff, was der Junge von einer rührend praktischen Seite aus würdigte: „Morli nicht mehr kalt haben wird!", womit dieses junge Leben die Bitternisse der vergangenen Tage ohne viele Worte kritisierte...

Glückselig schritt er dann an der Hand seines allerneuesten Freundes, des alten Peter, stolz und aufrecht durch den Park nach der Garage, um sich dort den jungen Terrier zu holen. Man denke, einen wirklichen, lebenden Hund, der fortan Morlis uneingeschränktes Eigentum bilden sollte.

Daß es so viel Glück überhaupt gab?!

* * *

Theos Philanthropie lag kein System zugrunde. Wenn er beim Geben überhaupt bestimmte Gedanken hatte, so nahmen sie immer die Richtung von seinem Einst und Jetzt und wirkten so bestimmend auf ihn ein.

„So wäre es auch dir ergangen, hättest du weniger Glück gehabt", klang es in ihm, wenn irgendein armer Tropf seine Teilnahme erweckte.

Aber diesmal war es ganz anders. Der kleine Junge hatte es ihm angetan, mit einer Macht, die er erst ermaß, als er sich daran erinnerte, es könnte ein Tag kommen, da Mutter und Kind ihrer Wege gingen.

Umsonst waren seine Erwägungen, er könnte den Kleinen stets im Auge behalten, umsonst redete die Vernunft, daß er Morli erst seit wenigen Stunden kannte — er wollte mehr, er wollte Anteil haben an dem Kinde; es sollte sein eigen werden, ganz und gar.

Gibt es Komplexe des Muttergefühls — weshalb nicht auch bei dem alternden Manne? Bei dem Manne, der lebenslang sich selbst genügte und nun plötzlich die Krone allen Seins in dem Kinde erblickte?!

Wäre die Frau gestorben, dann... Theo verwarf sofort den Gedanken. Nein, keines Menschen, ganz bestimmt aber keiner Mutter Tod sollte Schatten werfen auf dieses unendliche Glücksgefühl, das ihn beherrschte.

Und dieses leidgeprüfte, kleine Menschenkind, es sollte sein Mütterchen nicht missen, wenn es eine gütige Vorsehung gab.

Von ausgestandenem Leid war bei Morli kaum mehr etwas zu bemerken. Mit scheuer Lust genoß er das Glück, das sich ihm so plötzlich bot, und die Vergangenheit begann schon zu verblassen.

Kinder vergessen rasch — so hoffte auch Theo für seinen kleinen Liebling.

Peter, der alte Diener, bewährte sich glänzend als Kinderfrau. Der schottische Terrier namens Top, Morlis neuester Besitz, konnte nicht übermütiger umhertollen, wie es der Graukopf mit seinem Schützling tat, und es war nur gut, daß der Pavillon in so großer Entfernung von der Villa lag, wo Kinderjauchzen und Hundegekläff jedes Arbeiten unmöglich gemacht hätten.

Und Theo konnte stundenlang diesem frohen Treiben zusehen, ja, er ertappte sich dabei, daß er nicht übel Lust verspürte, in den Garten zu gehen, der den Schauplatz des großen Freiheitsglücks der ungleichen Drei — Morli, der Hund und Peter — bildete und durch seine persönliche Teilnahme an den Spielen den Kreis zu erweitern.

* * *

Die kranke Frau erholte sich langsam. Der unregelmäßige Herzschlag gab Doktor Gygas immer noch Anlaß zur Sorge, und wenn sie viele Stunden im Dämmerschlaf verharrte, so schüttelte er wohl den Kopf; aber die Zuversicht wuchs doch stetig, denn der Körper gab Anzeichen eines ausgesprochenen Genesungswillens von sich.

Aber immer noch erkannte sie niemanden in ihrer Umgebung, noch immer glitten ihre Blicke teilnahmslos sogar von Morli ab, wenn er kam, nach Mütterchen zu sehen.

So waren mehrere Tage dahingegangen. Theo hatte seine regelmäßigen Fahrten in die Stadt wieder aufgenommen, und seit einem Tage wohnte er auch wieder in seinem Hause, nicht ohne der Haushälterin dort die Eröffnung gemacht zu haben, daß der Pavillon eine Schwerkranke beherberge, die durch nichts gestört werden dürfe, der kleine Junge aber als Hausgenosse der Villa zu betrachten sei.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelschwellung, sowie Nervenschmerzen und Gliederreißen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwasser für tägliche Darmentleerung zu sorgen.

× **Fischvergiftung.** Einwohner des Hauses Zurawia-Straße 16 wurden durch aus der Wohnung der Familie Rabinowicz kommende Schmerzensrufe alarmiert. Beim Betreten der Wohnung fand man die 18jährige Tochter und den 15jährigen Sohn am Boden liegen. Ein herbeigerufene Arzt stellte Fischvergiftung fest und ordnete die Ueberführung der Opfer in das Krankenhaus an.

× **Ueberfahren.** In der Wolborska-Straße geriet die 60 Jahre alte Rosalja Kaplan, Cegielniana 14 wohnhaft, unter die Räder eines Autos. Nach Erteilung ärztlicher Hilfe wurde die Frau nach Hause gebracht.

Ankündigungen

Vom großen historischen Film in der „Eintracht". Uns wird geschrieben: Heute, Dienstag, wird in der „Eintracht", Senatorska 7, zweimal der große historische Film unter dem Titel „Der Kampf um die Weltherrschaft" vorgeführt, und zwar: um 5 Uhr für die Schulen und um 8 Uhr für Erwachsene. Für die Programme wird von den Schulen eine Spende von 30 Groschen und von den Erwachsenen von 50 Gr. erbeten. Alle werden sehr herzlich zu diesen Filmvorführungen geladen.

Pastor Gustav Berndt.

Kammerorchester am Lodzer Männergesangverein. Uns wird geschrieben: Wir weisen darauf hin, daß heute abend 8½ Uhr Probe ist, und bitten alle Mitwirkenden, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Vom gemischten Kirchenchor der St. Trinitatisgemeinde wird uns geschrieben: Wie schon aus den Anzeigen ersichtlich war, bereitet der Gemischte Kirchengesangchor der St. Trinitatisgemeinde für Sonnabend, den 10. Oktober d. J., einen großen Familienabend vor. — Die Leitung des Chors ist bestrebt, das Programm so mannigfaltig zu gestalten, daß jeder auf seine Rechnung kommen wird. Nebst Chorgesängen, Solis und Musik verdient besondere Beachtung die von der dramatischen Sektion unter Ballettmeister Majewskis Leitung vorbereitete 3aktige Operette „Was die alte Linde sang" von Georg Mielke. Sie wird bestimmt mit ihrem köstlichen Humor, ihren einschmeichelnden Melodien und schönen Tanzeinlagen Anklang bei allen Besuchern finden. Jeder, der einige gemütliche Stunden verleben möchte, besuche den Familienabend.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Mittwoch, den 7. Oktober, um 8,15 Uhr abends, spricht Herr Heinrich Slapa im Lokal, Petrikauer Straße 243, über das Thema: „Das Unvergängliche an Platons Lehre". Platons Schriften gehören zu den Werken, die die Zeit überdauern. Der Gedankenflug dieses großen Denkers reißt jeden Verteidiger der idealen Güter mit sich fort und besitzt die Kraft, auch den modernen Menschen aus den Niederungen und Plattheiten des Materialismus zu den Höhen des Geistigen zu führen. Gäste herzlich willkommen.

Sonntag, den 11. Oktober, veranstaltet die Jugendgruppe des Vereins einen 5-Uhr-Tee.

Von der Schule für Plastik und Rhythmik von Paszke. Die Schule hat mit dem Unterricht in den Amateur- und Berufsklassen begonnen. Das Schulprogramm sieht für Erwachsene Gymnastik, Rhythmik, Plastik, Tanzimprovisation und Regietänze vor. Kinder werden bis zu 4 Jahren angenommen. Einschreibungen werden in der Schulkanzlei in der Gdanska-Straße 94 von 12 bis 2 und von 5 bis 7 Uhr entgegengenommen.

Geschäftliche Mitteilung

Der erste Eindruck, den eine Frau hinterläßt, ist meistens der entscheidende. Ein vorteilhafter Eindruck erfordert gute Pflege. „Schwarzkopf" hat das Gebiet der Haarpflege um ein neues und gesundes Präparat, das „Haarglanz"-Pulver, bereichert, das jeder Packung Schwarzkopf-Extra gratis beigefügt ist. Bei gleichmäßiger Anwendung verleiht „Haarglanz" der Frisur einen schimmernden Glanz und angenehme Frische. „Haarglanz" ist den Damen daher sehr zu empfehlen.

Vereine und Versammlungen

—**11. Quartalsitzung in der Webermeisterinnung.** Die Lodzer Webermeisterinnung hatte eigentlich für gestern ihre Mitglieder zu einer Generalversammlung einberufen, auf der eine Frage von äußerster Wichtigkeit zur Sprache gelangen sollte. Bekanntlich ist vor einiger Zeit von seiten der Lodzer Feuerwehr der Gedanke aufgeworfen worden, den von der Webermeisterinnung gemieteten Platz in der Przejazdstraße zu räumen und ein neues Requisitenhaus zu bauen. Die Feuerwehr ist zu diesem Entschluß vor allem dadurch bewogen worden, daß die Räumlichkeiten in der Przejazdstraße im Laufe der Zeit zu eng geworden sind. Außerdem stoßen die großen Tonnenwagen und der Leiterwagen bei den Ein- und Ausfahrten auf große Schwierigkeiten und werden dabei oft beschädigt. In der Generalversammlung der Webermeisterinnung sollte nun diese Frage und die Frage der an die Feuerwehr zu zahlenden Entschädigung besprochen werden. Der Oberälteste Herr Klikar gab aber gleich zu Beginn bekannt, daß ein Schreiben von der Verwaltung der Feuerwehr eingegangen sei, in der diese mitgeteilt habe, daß sie vorläufig nicht daran denken könne, die Räumlichkeiten in der Przejazdstraße aufzugeben. Und zwar habe sie als Hauptgrund angegeben, daß die Verhandlungen wegen einer Auslandsanleihe nicht zustandegekommen sind. Um den Innungsmeistern diesen wichtigen Brief zur Kenntnis zu bringen, habe sich die Verwaltung veranlaßt gesehen, wenigstens eine Quartalsitzung einzuberufen.

Nach diesem Referat ergriff ein Innungsmeister das Wort und beantragte, die Innung solle sich nach einem eigenen Lokal umsehen, damit die Mitglieder öfters zusammenkommen könnten. Es wurde eine aus vier Herren bestehende Kommission gebildet, die sich für die Lokalfrage interessieren soll.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Einige Stunden blieben aber die Innungsmeister noch gemütlich beisammen.

Kunst und Wissen

Zum Dekan der orthodoxen Fakultät an der Warschauer Universität wurde für das Studienjahr 1931/32 Metropolit Dionysius gewählt.



Fritz Bley †.

Der bekannte Schriftsteller Fritz Bley ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er ist vor allem durch eine Reihe hervorragender Jagd und Tiergeschichten sowie Veröffentlichungen nationaler Richtung bekanntgeworden.

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskranke

Nawrot-Str. 7, Tel. 128-07

Empfängt von 10—12 Uhr und von 5—7 Uhr abends.

75 Jahre Toussaint-Langenscheidt. Am 1. Oktober konnte die bekannte Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung, Berlin-Schöneberg, auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Zwei Großtaten haben den Namen „Langenscheidt" bekannt gemacht: die Herausgabe der Sprachlehrmethode „Toussaint-Langenscheidt" und die Herausgabe der bekannten Wörterbücher, allen voran des „Sachs-Villatte" und des „Muret-Sanders".

Anhänger und Freunde der Methode Toussaint-Langenscheidt sind überall in der Welt zu finden; ihre Zahl ist unübersehbar. Menschen jeden Alters und jeder Berufsschicht haben nach dieser Methode gelernt, vom einfachen Dorfschüler angefangen bis hinauf zu Professoren, die heute Lehrstühle an Universitäten innehaben. Die Methode Toussaint-Langenscheidt baute schon vor 75 Jahren den heute erst allgemeiner gewordenen sog. natürlichen Sprachunterricht auf, ihr gelang es auch zum ersten Male in bis auf den heutigen Tag unübertroffener Weise die fremden Laute in einer besonders für die deutsche Zunge geschaffenen Aussprachebezeichnung festzulegen. Sie war es, die bereits 1907 zum ersten Male die Schallplatte als Hilfsmittel des Sprachunterrichts benutzte. Und heute steht sie wieder mit neuen kurzen, rein auf Praxis eingestellten Lehrgängen (dem „Kleinen Toussaint-Langenscheidt") an führender Stelle.

Von den Wörterbüchern des Verlages sind uns allen neben dem großen Sachs-Villatte und dem Muret-Sanders Langenscheidts Taschenwörterbücher gut bekannt. Sie haben uns oft genug mit der Vielseitigkeit ihrer Angaben — sie bringen neben der Uebersetzung der Wörter die Angabe der Aussprache und zahlreiche sprachliche Erläuterungen — aus der Verlegenheit geholfen. In der Zwischenzeit sind sie mehrmals neu bearbeitet worden; sie haben auch in den anderen Werken des Verlages Weggenossen mannigfaltigster Art gefunden, fremdsprachliche Nachschlagewerke für jeden erdenklichen Spezialzweck und auch jeden Formats. Erwähnt seien nur — um die Ausdehnung des Arbeitsgebietes des Verlages zu kennzeichnen — die Metoula-Sprachführer, die für 36 verschiedene Sprachen erschienen sind, und die Langenscheidt-Lektüre, eine Sammlung neuzeitlicher fremdsprachlicher Lesestoffe mit Vokabelerklärung am Rand, die schnell überall Eingang fand.

Die Gründer der Firma, Professor G. Langenscheidt, starb im Jahre 1895. Heute wird die Firma von seinem jüngsten Sohn, Carl G. F. Langenscheidt, geleitet. Wünschen wir der Jubilarin weiteres recht erfolgreiches Arbeiten!

. . . . . und abends eine gute Zeitschrift!

denkt der Mensch von Kultur nach der aufreibenden Hast des Tages. — Wir beraten Sie gern über alle Erscheinungen des großen deutschen Zeitschriftenmarktes.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

des Verlags **„Libertas"** G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Straße 86. Tel. 106-86

Aepfel von Nachbars Baum

Von **E. G. Schuster.**

Des Nachbarn junger Hund war heute wieder einmal über den Zaun gesprungen und hatte sich erfrecht, eine Tüte Blumenzwiefeln im Maule fortzutragen. Das ging nun doch nicht länger so!

Wie aber sollte Netti es dem Nachbar sagen?!

War er so in sein Rechtsstudium vertieft, daß er nie gemerkt hatte, wie sie seinen Hund wiederholt schon aus ihrem Garten gejagt hatte?

Dann fiel ihr ein, ihm zu schreiben. Sie tat es auch sogleich:

„Geehrter Herr Doktor!

Darf ich bitten, Ihren Hund Joki fortan vom Besuch meines Gartens abzuhalten! Sie schicken mir auch wohl die Blumenzwiebeln zurück, die er hier — „entliehen" hat.

Hochachtungsvoll!

Netti Blank."

Das Hausmädchen steckte den Brief in Dr. Bert Lachners Briefkasten. Schon nach zehn Minuten hatte sie seine Antwort:

„Sehr geehrtes Fräulein!

Hier erhalten Sie die Blumenzwiebeln zurück, und ich empfinde den Vorfall äußerst peinlich; Joki werde ich bestrafen. — Indessen bitte auch ich, den meine Frühbeetkästen überhängenden Ast Ihres Apfelbaumes fortsägen zu lassen, da er 1. die Sonne abhält, 2. die Glasscheiben der Beete durch herabfallende Aepfel zerschlägt. Leider muß ich auf dieser Bitte rechtlich bestehen und bleibe

Ihr ergebenster

Dr. Bert Lachner."

„Das ist doch die Höhe —" rief Netti — „den Ast absägen und dadurch den Baum ruinieren — kümmert er sich sonst so um seine Beete?"

Dennoch — sie mußte es wohl tun. — Am nächsten Morgen beobachtete Joki, der Hund, wie Fräulein Netti, höchstselbst mit der Leiter am Zaun hochstieg . . . als sie aber nach ihrer Säge greifen wollte, glitt sie aus — und — saß plötzlich völlig unverletzt, aber um so verblüffter auf einem Sandhaufen neben Dr. Lachners Frühbeetkästen — während eine sympathische Stimme sprach:

„Sie haben sich doch nichts getan"?

Er war herbeigelaufen und streckte ihr die Arme hin.

„Danke, danke, ich brauch keine Hilfe, Herr Doktor!" und wollte auf und davon.

Er legte seine Hand auf ihre Schulter.

„So warten Sie doch!"

„Was fällt Ihnen ein?"

„Ja, das ist ein interessanter Rechtsfall. Sie gehören jetzt mir, Fräulein Blank! Was von Nachbars Baum in meinen Garten fällt, ist mein Eigentum! Ja, ich lasse Sie nur los, falls Sie mir versprechen, nicht fortzulaufen. Ich kann jetzt tun, was mir beliebt. Sie behalten oder essen, verkaufen, einsperren und füttern — ja, das möchte ich schon —"

In seinen schwarzen klugen Tieraugen spielte süße Teufelei.

Ihr ward unerträglich warm.

„Ich sehe das nicht ein, lassen Sie mich sofort los!"

Es kam ganz ärgerlich heraus.

„Ich bin aber im Recht! Fragen Sie nur die Polizei! Ich kann Ihnen ja auch den Paragrafen gedruckt zeigen!"

„Wenn Sie ein Gentleman sind, so werden Sie mich loslassen, verstehen Sie!"

Er sah sie ganz weich und strahlend an:

„Auch bei so naher Besichtigung bleiben Sie die reizendste Dame in der ganzen Gegend, Fräulein Netti! Hab ich ein Glück! — Wären Sie nur vom Zaun gefallen, so hätte ich nichts gesagt — aber vom Baum . . . ach, ich möchte Sie wirklich am allerliebsten einfach essen!"

„Wenn Sie mit diesen üblen Scherzen fertig sind, so holen Sie die Leiter, damit ich wieder an meine Arbeit komme!"

„Das werde ich schon! Aber zunächst hole ich einmal das Bürgerliche Gesetzbuch und sperre Sie inzwischen hier in diesen Schuppen ein . . ."

Sie fühlte wohl, wie Netti zwischen Zorn und Neigung kämpfte. Lieb umschloß er sie mit den Augen — ihr Blick traf ihn, mit dem auch sie sich auslieferte . . . Da nahm er sie in den Arm und trug sie in den Schuppen, den er rasch von außen verschloß. Als sie, halb lachend, halb weinend, gegen die Türe schlug, rief er zurück:

„Tut mir leid! Ich komme sofort wieder, ich hole nur das Buch!"

Netti sah sich um. An der Wand hing ein Schlüssel, es war der zweite von diesem Schuppen, sie konnte also entwischen, aber sie tat es nicht!

„Das Ungeheuer!" — stöhnte Netti — aber um ihren Mund zuckte die Lust an diesem Spiel.

Schon war Bert wieder da.

„Hier ist das Bürgerliche Gesetzbuch, aber auch ohne das könnten Sie mir, als einem Rechtsgelehrten, glauben!"

„Freut mich, lassen Sie mich aber nun freiwillig gehen! Sonst brülle ich, bis Mama kommt, und dann sollen Sie mal sehen!"

„Blech, Fräulein Netti! Ihre Frau Mama habe ich ja zur Stadt fahren sehen!" Er griff nach der Leiter und führte Netti mit zärtlicher Geste aus dem Schuppen. Noch ehe sie ganz an ihm vorbei konnte, hatte er sie wieder umschlungen:

„Aha, zu spät! Sie hätten ja entkommen können, denn der zweite Schlüssel hing in dem Schuppen, sahen Sie den nicht?"

Mit gutgespielter Unschuld schüttelte sie den Kopf und mußte ihm, festgehalten, gerade in die dunklen Tieraugen sehen.

„Netti, liebste Netti!!"

„Ich finde, Herr Doktor, Sie betragen sich — unerhört . . ."

„Ach wo, Sie finden es gar nicht! Denken Sie, ich merke nicht auch —?"

Dann wurde es still unter dem Apfelbaum.

*

Den Aussagen des Gärtners dem Hausmädchen gegenüber dürfte man entnehmen, daß Fräulein Netti die Rechtslage zu Berts Gunsten hatte zugeben müssen.

SPORT und SPIEL

Lodzer Sport- und Turnverein in Lipiny

cs. Am Sonntag wird in Lipiny das erste Zwischengruppenspiel Lodzer Sport- und Turnverein—Naprzud um den Eintritt in die Liga ausgetragen. In den übrigen Gruppen sind die Meister noch nicht bestimmt. In der Ostgruppe wird zwischen dem 1. Infanterieregiment und dem 82. Infanterieregiment das entscheidende Treffen ausgetragen werden. Nach dem sonntäglichen Treffen 22. Inf.-Reg.—WKS (Ruwne), das 7:2 endete, tritt die südöstliche Gruppe zum dritten und entscheidenden Kampf (Rewera—22. Inf.-Reg.) an.

cs. **Sonntag nur zwei Ligaspiele.** Am Sonntag finden im Zusammenhang mit dem internationalen Wettkampf Polen — Belgien nur zwei Ligatreffen statt. In Lemberg kämpft Lechja gegen Ruch und in Posen Warta gegen Czarni. Die Posener Mannschaft ist einverstanden, obwohl ihr Torwart, Fontowicz, für das internationale Treffen gewonnen wurde.

cs. Der seinerzeit stattgefundene Ligakampf Warszawianka — Warta, der in Warschau ausgetragen wurde und 4:3 für Warta endete, ist auf Protest der Warszawianka vom Disziplinarausschuß für ungültig erklärt worden. Der Termin des folgenden Ligaspiels wird in den nächsten Tagen festgesetzt.

cs. **Sonntag Fußballkampf Lodz — Krakau.** Am nächsten Sonntag findet in Lodz ein Fußballtreffen zwischen Krakau und Lodz statt. Die Auswahlmannschaft der Gäste ist aus Spielern der Cracovia und der Wisla zusammengesetzt worden. Die Lodzer Repräsentation soll vom Verbandskapitän Stenzel aufgestellt werden.

cs. **Kein Meister der B-Klasse in Kalisch.** Am Sonntag sollte in Kalisch ein Treffen um den Eintritt in die A-Klasse zwischen dem Lodzer Meister der B-Klasse WJMA und dem Kalischer Bezirksmeister ZKGS stattfinden. Der Kampf kam aber nicht zum Austrag, da es sich herausstellte, daß Prosna Bezirksmeister ist. Um dieser interessanten Angelegenheit auf den Grund zu gehen, hat der LOZPN-Ausschuß aus Lodz eine spezielle Kommission nach Kalisch abgeordnet.

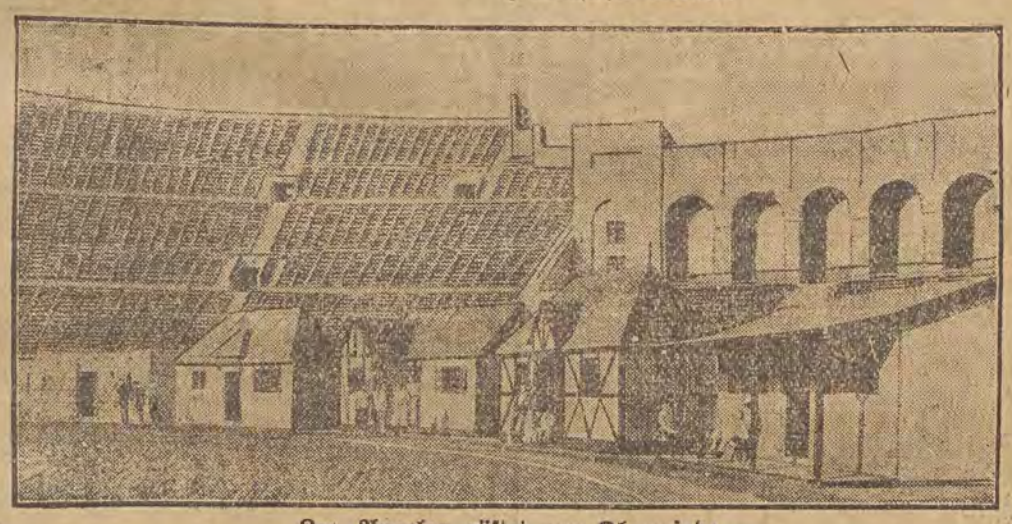
b.m. **Am Sonntag Wojewodschaftsmeisterschaft für Flieger im Helenenhof.** Am kommenden Sonntag wird auf der Rennbahn im Helenenhof die Wojewodschaftsmeisterschaft für Sprinter ausgetragen, zu welcher die besten Lodzer Fahrer bereits ihre Anmeldungen abgegeben haben. Als Anwärter für den Titel kommen Schmidt, Klatt, Raab, Brauner und Paul in Frage. Gleichzeitig wird ein 100-Klm.-Lauf für Chausseefahrer auf der Rennbahn veranstaltet, an dem sich alle prominenten Fahrer beteiligen. Auf der Anmeldeliste verdienen die Namen von Klosowicz, Hoffschneider, Bartoszek, Odarius, Kolodziejczyk und Marczewski besonderer Erwähnung. Die Rennen veranstaltet der Lodzer Bezirks-Radfahrerverband.

cs. **Die Endkämpfe um die polnische Tennismeisterschaft.** Am Sonntag findet ein entscheidender Tenniskampf zwischen dem Lemberger und dem Lodzer Lawn-Tennisklub um die polnische Mannschaftsmeisterschaft statt. Das Treffen wird in Lemberg, und nicht, wie anfänglich beschlossen, in Lodz ausgetragen.

cs. **Große polnische Sporttage in Belgien.** Am Sonnabend tritt in Brüssel die polnische leichtathletische Repräsentation gegen die Auswahlmannschaft Belgiens an. Am darauffolgenden Tag kämpfen die Fußballmannschaften beider Länder. Am Montag finden in Lüttich Fußballtreffen Lüttich — Krakau statt. Die polnischen Spieler begeben sich am Donnerstag in das Ausland.

Trauriger Ausgang eines Rekordversuchs

Am Montag um 7 Uhr starteten die beiden rumänischen Flieger Rusescka und Leonard auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget zu einem Rekordflug um den Bibesku-Pokal; sie mußten kurz darauf wegen einer Motorstörung umkehren. Bei der Landung stürzte das Flugzeug infolge Geschwindigkeitsverlustes aus der Höhe von etwa 30 Metern ab. Während das Flugzeug vollkommen in Trümmer ging, erlitten die beiden Flieger mehr oder weniger schwere Verletzungen und mußten ins Lazarett überführt werden.



Los Angeles rüstet zur Olympiade

Das Riesenstation von Los Angeles, wo im nächsten Jahre die Weltolympiade veranstaltet wird, mit den fünf Typen der Kleinhäuser, die in der Nähe der Kampfstätte aufgebaut werden sollen und den Teilnehmer als Wohnstätte dienen werden. Jedes Haus wird mit stilgemäßen Möbeln eingerichtet sein und ein Brausebad besitzen

Aus dem Reich

Schließung der Grodnoer deutschen evangelischen Volksschule

p—e. Die private evangelische Volksschule der Kirchengemeinde zu Grodno bestand mit kurzen Unterbrechungen ungefähr 75 Jahre. In ihr wurden Kinder aller Bevölkerungsschichten unterrichtet. Viele Personen in höherer Stellung gedenken ihrer mit Hochachtung. Sie ist nicht etwa deshalb geschlossen worden, weil die Regierung es verlangte, sondern lediglich deswegen, weil die Kirchengemeinde die Gehälter der Lehrer und vor allem die hohen Beträge an die Kranken- und Altersversicherungskasse, die jetzt für mehrere Jahre verlangt werden, nicht aufbringen kann. Die Kinder der Schule, welch letzte im laufenden Schuljahr vier Abteilungen haben sollte, wurden in den staatlichen Volksschulen untergebracht.

Da die evangelischen Kinder ihrer geringen Anzahl wegen in den staatlichen Volksschulen keine Religionsstunden haben können und um ihnen das Erlernen der Muttersprache zu ermöglichen, hat der Kirchenrat den früheren Leiter der evangelischen Schule zum Kantor berufen und ihn beauftragt, jeden Nachmittag die evangelischen Kinder zu versammeln und mit ihnen die Aufgaben für den nächsten Tag durchzunehmen und sie ferner in der Religion, im Kirchengesang und im Deutschen zu unterrichten. Der Schulinspektor hat darüber seine Anerkennung ausgesprochen und geäußert, daß er sehr befriedigt wäre, wenn jede Volksschule so für eine Nachhilfe für ihre Kinder sorgen würde.

Evangelisch in Oberschlesien

Eine machtvolle Kundgebung evangelischen Glaubenslebens in Polnisch-Oberschlesien war die Hundertjahrfeier der Trinitatiskirche in Loslau. Die dortige evangelische Gemeinde besteht schon 155 Jahre und ist eine der ältesten evangelischen Gemeinden Oberschlesiens. Fast alle Kirchengemeinden der unierten evangelischen Kirche Polnisch-Oberschlesiens nahmen an der Jubelfeier teil. Aus allen Festreden klang trotz allen Dankes die Not heraus, mit der die Evangelischen auf dem heißen oberschlesischen Boden zu kämpfen haben. Kirchenpräsident D. Voß kennzeichnete mit tiefem Ernst die Aufgaben, die diese Not den evangelischen Gemeinden auferlegt. pz.

Die Frau verbrannt, sich selbst getötet

B. In einem **Lemberger** Vorort spielte sich ein furchtbares Eifersuchtsdrama ab. Der 27jährige Jan Szumigrer, der seine Frau der Untreue bezichtigte, zündete nachts das Haus an. Die Frau kam in den Flammen um. Szumigrer verübte nach der Tat Selbstmord.

Dreizehnjähriger ersticht Kameraden

B. In **Chelm** entstand bei einem Kinderfest ein Streit zwischen dem 13jährigen Kazimierz Ziemba und dem gleichaltrigen Boleslaw Gora. Plötzlich ergriff Gora ein Messer und versetzte seinem Kameraden eine so tiefe Wunde, daß dieser tot zusammenbrach.

Warschau. Riesenunterschlagungen eines Kollekteurs? In Warschau wurde der der Unterschlagung verdächtige Kollekteur Cukier verhaftet. Cukier soll bei anderen Kollekteuren Lose für ungefähr 100 000 Zloty erworben haben, ohne dafür zu zahlen. Als er im Begriff war, ins Ausland zu flüchten, wurde er festgenommen.

p—e. **Grodno.** Gründung eines Zirkels jüdischer Christinnen. Der hiesige Ortspastor Herr A. von Plamsch beabsichtigt die Gründung eines Zirkels jüdischer Christinnen.

Posen. Vier junge Tiger. Der Posener Tiergarten hat sich dieser Tage um vier junge Tiger bereichert. Die Tiere sind von der Mutter getrennt und unter die Obhut einer Wölfin gestellt worden.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 6. Oktober.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 15,45—15,50: Schallplatten. 15,50—16,15: Kinderprogramm. 16,20—16,40: Vortrag. 16,40—17,10: Schallplatten. 17,10—17,35: Prof. Czartkowski: „Die letzte Liebe des Fürsten". 17,35—18,50: Sinfoniekonzert. 18,50—19,15: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,30: Schallplatten. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,40—19,45: Schallplatten. 19,45—20,00: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. W. Rogowicz: „Frankreichs Demosthenes". 20,15—21,00: Der jüdischen Musik gewidmetes Konzert. 21,00—21,15: Technischer Briefkasten. 21,20—22,15: Konzert. 22,15—22,40: Solist. 22,40—23,00: Berichte. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30—07,30: Gymnastik. Konzert. 12,002 Aus italienischen Opern. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 19,00: Englisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,30: Schallplattenkonzert. 14,00: Kinderstunde. 16,50: Jugendstunde. 17,10: Bücherstunde. 20,50: Großer bunter Tanz-Abend. 22,15: Zeitberichte.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungsmusik. 19,10: Aus Wagneropern. 22,55—00,30: Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,40: Konzert. 19,35: Violin- und Klaviermusik. 20,00: Autorenstunde. 21,55: Konzert.

Mühlacker. 360,6 M. 19,45: Schrammelmusik. 23,10—24,00: Tanzmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Konzert. 17,00: Konzert. 18,40: Französische Unterhaltung. 20,15: Alles durcheinander.

Wien. 516,4 M. 16,50: Konzert. 19,05: Turnen.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,00: Konzert. 20,00: „Orpheus in der Unterwelt". Operette von Offenbach. 22,15—23,00: Holländische Musik.

London. 261,3 M. 17,30: Orchesterkonzert. 18,15: Tanzmusik. 22,15: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Instrumentalkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Leichte rumänische Musik. 18,10: Konzert. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 17,45: Schallplattenmusik. 20,00: Konzert. 22,00—23,00: Solistenprogramm.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Ungarisches Konzert. 22,00: Ungarischer Liederabend. 22,30: Konzert.

Wir werden hören ...

Am heutigen Dienstag um 18,35 Uhr spielt vor dem Warschauer Mikrofon der Pianist Emil Frey. Von diesem Künstler ausgeführt, hören wir das Klavierkonzert C-Moll von Rachmaninow. Das Warschauer Filharmonische Orchester spielt unter Leitung von Grzegorz Fitelberg Werke von Zarembski, Ruzycki und Labunski. Das Konzert um 20,15 Uhr ist jüdischer Musik gewidmet. Im Rahmen dieser Darbietung hören wir den gemischten Chor der Warschauer Großen Synagoge unter Leitung von Dawidowicz und H. L. Bornstein. Der instrumentale Teil des Konzerts wird mit Werken von Schulc und Krejn, ausgeführt vom Orchester des „Polskie Radio" unter Leitung von Bronislaw Schulc, ausgefüllt.

Jagd auf Radio-Schwarzhörer

Funkspürwagen patrouilliert durch London.

Gegen die sogenannten Schwarzhörer, die Radioapparate ohne Genehmigung verwenden, wird jetzt ernstlich vorgegangen. Gestern patrouillierte bereits einer der Funk-Spürwagen durch die Straßen des Londoner Westens, wobei zahlreiche Schwarzhörer festgestellt wurden. In einem anderen Bezirk entdeckte dieser „mechanische Detektiv" drei „Piraten" innerhalb einer halben Stunde.

Dieser neue Apparat zeigte sich so wirksam, daß sofort ein förmlicher Wettlauf um Lizenzen für Radioapparate einsetzte und innerhalb kurzer Zeit in verschiedenen Londoner Bezirken die Formularvorräte aufgebraucht waren. Die Post ist der Ansicht, daß es in London allein etwa 400 000 Schwarzhörer gibt, was für sie einen Verlust von 200 000 Pfund jährlich bedeutet.

Inserieren bringt Gewinn!

Blick in die Zeitschriften

Der Auftakt der neuen Gesellschaftssaison kündet sich im neuesten Heft der **„Eleganten Welt"** an. Herbstmoden haben die Führung auf dem ausgezeichneten Bildmaterial, das, wie immer, dem Betrachter einen reizvollen Genuß bietet. Die Textbeiträge werden in allen modischen und gesellschaftlichen Fragen den Wünschen jeder Dame gerecht. Die Premieren der Berliner Theaterwelt werden als erste Ereignisse der Saison mit besonderem Interesse begrüßt werden. So steigert sich von Seite zu Seite das Wohlgefallen an dieser ausgezeichneten Zeitschrift.

Welche gesetzlichen Rechte hat die Frau im Hause? Ueber die Rechte, die der Frau nach dem Gesetzbuch in der Ehe zustehen, sind vielfach ganz unrichtige Ansichten verbreitet. Da ist es nun recht lehrreich, im Septemberheft der illustrierten Frauenzeitung „Modenschau" nachzulesen, was Dr. Fritz Maibauer über die Frauen und das Gesetzbuch schreibt: Das Recht, einen Beruf zu ergreifen oder nicht, die Gütertrennung, die Schlüsselgewalt und deren „eheherrliche" Einschränkung, die gesetzliche Rolle, die der Lebenswandel vor der Ehe spielt, das Recht auf die Erziehung der Kinder, auf die Leitung des Haushaltes — so manche Leserin wird Ueberraschungen erleben, wenn sie erfährt, wie unzeitgemäß das Gesetz oft über all' diese Fragen entscheidet und wie wichtig die Kenntnis solcher Klippen ist, um ihnen auszuweichen. Das Septemberheft der „Modenschau", der Auftakt zur Herbst-Winter-Saison, bringt in jeder Hinsicht, sowohl modisch wie hauswirtschaftlich, wichtige und praktische Beiträge mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen.

Warschauer Börsenwoche

Heftige Schwankungen auf dem Devisenmarkt. — Angstverkäufe in Aktien und festverzinslichen Werten.

Es war sicherlich kein Fehler, wenn den von gewisser Seite geäusserten Wünschen, vorübergehend auch in Warschau den Börsenverkehr auszusetzen, nicht entsprochen und die Börse nicht geschlossen wurde. Dank dieser Massnahme konnte die Börse in den letzten Wochen normal verkehren, ohne dass die ungünstigen Tendenzmeldungen von den Auslandsbörsen und der Kurssturz des englischen Pfunds allzu grosse Verheerungen angerichtet hätten. Allerdings haben sich sowohl in der Vorwoche als auch in der Berichtswoche auf allen Marktgebieten Kursverluste ergeben. Am empfindlichsten wurde der Aktienmarkt betroffen, wo Realisationen erfolgten, die zu einer niedrigeren Bewertung fast aller Werte führten. Auch der Anlagemarkt war die ganze Woche hindurch schwach. Die internationale Finanzkrise und die eigene Wirtschaftskrise haben alle festverzinslichen Werte stark gedrückt. Für die Schwäche des Marktes war auch massgebend die Erwägung, dass die anhaltende Schwäche des Pfundes auch auf Polen sehr unliebsame Auswirkungen zeitigen könnte. Trotz aller amtlichen Beschönigungsversuche kann weder die polnische Wirtschaft noch die polnische Währung für die Dauer von den Folgen der Pfundabschwächung völlig bewahrt bleiben. Auf dem

Valutenmarkt

waren in der Berichtswoche erhebliche Schwankungen zu verzeichnen. Das Ereignis der Woche bildete die starke Abschwächung des Schilling-Kurses infolge der verschärften Devisenmassnahmen in Oesterreich, so dass die Devise Wien in den letzten drei Tagen in Warschau von der amtlichen Notierung gestrichen wurde. Zeitweilig wurde im privaten, ausserbörslichen Verkehr der Schilling al pari mit dem Złoty gehandelt. In den an der Börse notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung zu Wochenende folgendes Bild: Holland 360.00, London 35.65, Auszahlung New York 8.925, Cable New York 8.929, Paris 35.40, Prag 26.4 und Schweiz 174.98. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Berlin 211.75, Danzig 173.80 und Italien 45.60. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.91.75, der Goldrubel 5.35 und der Tscherwoniez Dollar 0.38. In

Aktien

kamen nur wenig Umsätze bei ausgesprochen schwacher Tendenz zustande. Von Bankwerten waren Bank Polski stark gedrückt, auch metallurgische Werte, darunter Lilpop, gaben nach. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel nur folgende Notierungen: Bank Polski 112, Lilpop 11.75, Modrzejow 4 und Starachowice 6.

Infolge der allgemeinen Depression auf den Goldbörsen war auch die Stimmung am

Anlagemarkt

äusserst gedrückt und die Inhaber von Wertpapieren schritten zur Realisierung aller Art von Wertpapieren, was einen weiteren Rückgang nach sich zog. Man nimmt an, dass es sich hier um eine vorübergehende Erscheinung handelt; immerhin bleiben die Kursverluste erheblich. Nachstehend die Notierungen der wichtigsten Papiere zu Wochenende (in Prozenten des Nominals): 4prozentige Investitionsanleihe 72—73, (in Złoty je 1 Stück): 5prozentige Konversionsanleihe 42.75, 6proz. Dollaranleihe 54—53, 7prozentige Stabilisierungsanleihe 51,75—50,50, 10prozentige Eisenbahnanleihe 99.50, 7prozentige L. Z. B. Rolnego 83.25, 8prozentige L. Z. B. Rolnego 94.00, 7proz. L. Z. B. G. Krajowego 83.25, 8prozentige L. Z. B. G. Krajowego 94.00, 7prozentige Obl. B. G. Krajowego 83.25, 8proz. Obl. B. G. Krj. 94.00, 8prozentige Obl. Bud. B. G. Kraj. 93.00, 4½prozentige L. Z. T. K. der Stadt Warschau 43,00, 4½prozentige L. Z. T. K. War. 44.00, 5prozentige L. Z. T. K. der Stadt Warschau 47.50—46,50, 8prozentige L. Z. T. K. der Stadt Warschau 58.50—59.50—58.25, 5prozentige T. K. der Stadt Czenstochau 51.00, 8proz. T. K. der Stadt Lublin 51.00, 8proz. T. K. der Stadt Lodz 57,00—56.75—57.00, 8proz. T. K. der Stadt Petrikau 51.00—51,50 und 10proz. L. Z. der Stadt Siedlce 60,00.

Fußballmannschaft mit Auto schwer verunglückt. Am Sonntag begab sich die erste Mannschaft des Fußballklubs Fürth im Auto nach Neuen in der Tschechoslowakei. Auf der Straße Rittsteig—Katharina an einer abschüssigen Stelle versagte die Bremse des Autos, so daß der Wagen abstürzte und sich überschlug. Von den 18 Insassen wurden 8 verletzt unter dem Auto hervorgezogen. Einer von ihnen, der Glasmacher Andreas Poehni aus Furth, hatte so schwere Kopf- und Brustverletzungen erlitten, daß er nach einer Viertelstunde starb. Auch der Kaufmann Max Vogel aus Furth starb auf dem Transport in seine Wohnung. Der genaue Hergang des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Wahrscheinlich war das Auto überlastet.

Ihre beiden Kinder ertränkt und Selbstmord verübt. In Kürnach ertränkte die 47jährige Tagelöhnersfrau Klothilde Ebert am Sonntag abend in Abwesenheit ihres Mannes ihre beiden Kinder im Alter von 1½ bis 3½ Jahren in einer Blechwanne und sprang hierauf in die Jauchegrube. Als ihr Mann nach Hause kam, fand er die Frau noch lebend in der Jauchgrube, doch starb sie nach kurzer Zeit. Die Frau hatte bereits in den letzten Tagen Spuren geistiger Störung gezeigt.

Heute in den Kinos

Casino: Der König der Boulevards. (Georges Milton)
Capitol: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim)
Corso: Die Juwelen des Tempels Jaspar. — Die Arche Noahs.
Grand-Kino: Die Zehn vom Pawiak. (Adam Brodzisz)
Luna: Der Geliebte um Mitternacht. (Jeanette Mac Donald).
Mimoza: Ende der Welt (Kay Francis)
Odeon: 10 Minuten Angst. (Laurel und Hardy). Der Fehler des Vaters.
Oswiatowe: Das Gottesgericht. — Harold Lloyd heiratet.
Przedwiosnie: Das Herz auf der Straße. (Nora Ney).
Slonce: Messalina.
Splendid: „X — 27" (Marlene Dietrich).
Spoldzielnia: Trojanische Nasereien. Leatrice Joy).
Victoria: Die Geliebte des Ochranaoffiziers. (Marcella Albani).

Suche Stellung

Mehrjährige, vielseitige Büropraxis, Korrespondenz in Polnisch und Deutsch, Kenntnis der französischen u. englischen Sprache sowie des technischen Zeichnens. Hier oder auswärts. Off. unter „24" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr." erbeten. 3209

Intelligentes deutsches
Fräulein
zu einem 6jährigen Knaben für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu melden Zeromskiego 102, Jakubowicz, von 3 bis 5. 3207

Lehrling
mit Schulbildung für Kontor gesucht. Off. unter „Fabrikation" an die Geschäftsst. der „Freien Presse". 3210

2 Bauplätze
in der Neuen Radwanska gelegen, sind preiswert zu verkaufen. Näheres bei Hermann Jeger, Wulczanska 151, von 6 bis 9 Uhr zu erfragen.

Sofort zu vermieten
1 Zimmer u. Küche
Sonnenseite. Zu erfragen M. Weidner, Orla Nr. 15 3199

Möbl. Zimmer
bei deutscher Familie an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Daselbst werden auch Schüler (innen) in Pension genommen. Wolczanska Str. 228, 2. Stock, W. 11.

Aus aller Welt

Zeichen der Zeit

kfp. Um den Weltmarktpreis nicht sinken zu lassen verfeuerten die Vereinigten Staaten den Weizen waggonweise. Auch in Argentinien werden die Baumwollballen an den Stapelplätzen verbrannt und die reifen Weizenfelder einfach umgepflügt. Die Vorräte, die in den Seehäfen lagern, werden ins Meer versenkt. Kanada beabsichtigt Gebiete, die mit Winterweizen bepflanzt sind, abweiden zu lassen. In Brasilien wurden vier Millionen Kaffeesträucher vernichtet, um so die Produktion auf 15 Millionen Sack herunterzudrücken. Große Vorräte verbrannte man in Sao Paulo, Santos und Rio de Janeiro. Zahlreiche Zentner Zucker wurden in Deutschland auf den Acker gefahren, um mit dem verbliebenen Rest eine Preissteigerung vorzunehmen. Die Holländisch-Ostindische Handelskompagnie ließ Tausende Zentner Gewürz vernichten, um den Preis hochzuhalten. Amerika und Aegypten verbrannten Baumwolle. In Ceylon pflückte man von jeder Teepflanze statt drei nur noch zwei Blätter, um die Ernte um 75 Millionen Pfund herunterzudrücken. In Oklahoma, Vereinigte Staaten, brachte die Erdölgewinnung nicht mehr genügend Gewinn. Der Gouverneur ließ daraufhin einige tausend Bohrtürme versiegeln, damit das Oel wieder teurer wird. Nicht anders geht es mit Industrieerzeugnissen. Der Autohändlerverband im Palm-Beach kauft heute noch gebrauchte Automobile auf. Sie werden verbrannt, damit sie nicht die Preise für die fabrikneuen Wagen drücken. — In Deutschland zerschlagen Porzellanfabriken einen Teil ihrer Fabrikate, wenn sie nur ganz kleine Fehler zeigen, — weil der Preis nicht fallen darf. — Weil man aus Hochofenschlacke eine zementartige Masse für den Straßen- und Häuserbau herstellen kann, zahlt der deutsche Zementverband den Hochofenwerken eine Entschädigung, damit man die Schlacke nicht dem vernünftigen Zweck des Baus zuführt, sondern auf die Halden schüttet! Zum Schluß wird noch erwähnt, daß in Südafrika soviele Diamanten zu finden sind, daß ein bestimmtes Gebiet jetzt mit Stacheldraht abgesperrt und von Polizisten bewacht wird, damit die Steine liegen bleiben. Sonst würden die Diamantenpreise in katastrofaler Weise stürzen.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

21. Ziehungstag. (Ohne Gewähr.) 5. Klasse.

50 000 Zł. auf Nr. 57349.
5000 Zł. auf Nr. 32766 125922 185198 203598.
3000 Zł. auf Nr. 11596 107355 184135.
2000 Zł. auf Nr. 19299 58139 58191 75453 81444 92392 118681 131322 144399 160393 162288 176073 175815 189736 191142.
1000 Zł. auf Nr. 3451 7597 25499 29686 33790 35946 40550 45870 46460 49841 54920 55772 55831 56922 62054 68624 69790 72618 79614 80960 87179 95623 101032 109255 115048 120993 123973 137631 142638 144006 148835 148980 152344 152626 159576 168006 184680 189765 203784 205549.
500 Zł. auf Nr. 1067 1852 2727 3687 3847 4453 5001 6568 8816 8871 8977 10328 10761 15534 16108 16224 19386 24464 25914 26783 27077 29962 31889 33361 37410 37761 37815 39852 39909 43287 46307 47332 47494 47526 47605 48263 51980 54676 54686 56596 57371 57571 59943 67334 67514 70846 70936 72461 78311 79998 81729 81993 84516 86951 87840 89114 89529 90693 90816 91807 94139 96725 99259 99843 100299 100697 100928 101092 101309 101585 103162 105537 107570 108397 110359 112397 112775 114096 114157 116122 117765 118173 118341 120183 120459 121479 122417 122541 123096 123422 123865 125910 127140 128731 128832 129241 131087 133070 134915 135689 136438 137808 138680 139486 139673 141912 143722 144627 144897 145506 146789 147409 152488 153008 154942 155201 156131 157120 158160 158893 159057 159115 160121 163694 166407 167239 170762 171401 172150 175979 176036 180106 181218 182283 183322 186165 186311 186602 186967 187883 192844 192937 193095 193536 193732 194346 195643 197821 202348 203025 203851 205272 205719 206234 209273.

Einsätze:

34 36 248 738 918 1183 233 639 59 2237 439 540 3072 148 584 94 620 56 875 4065 91 113 282 452 731 69 901 45 5136 351 890 6024 467 696 751 802 944 80 7115 84 580 769 897 8333 503 613 741

73 948 9124 60 67 68 269 495 502 59 700 809 10237 328 60 538 626 52 730 33 11018 247 324 523 46 679 12999 13335 640 71 840 67 97 945 14336 740 15145 52 259 313 423 555 778 911 21 16128 296 389 471 81 577 667 17215 649 906 18001 65 116 221 337 412 54 529 78 885 19061 222 63 502 19 700 953 87.

20139 447 641 77 21019 212 650 766 836 67 919 22108 999 23118 240 382 503 635 790 834 41 984 24641 797.

25096 600 19 730 31 26141 482 631 627 711 27097 169 203 4 778 84 436 529 48 59 691 904 77 28168 548 29033 62 144 82 85 290 379 469 513.

30269 429 738 974 31107 535 616 90 808 86 900 32220 457 69 644 825 939 33002 537 622 34137 223 310 16 481 516 683 757 35138 311 451 60 581 715 36017 98 142 298 357 484 37029 73 213 402 620 80 781 921 38055 424 545 785 833 94 982 39287 440.

40040 181 607 41 957 41062 337 439 62 608 762 42059 236 82 414 67 902 62 43079 81 365 656 839 44061 142 203 68 749 60 848 67 45169 86 368 547 673 806 46008 77 83 215 367 401 615 89 705 68 821 69 47013 159 571 714 68 845 51 48020 32 61 77 141 232 64 348 464 700 60 49018 238 394 600 728 68 960.

50009 172 272 362 96 506 70 622 61 954 70 51132 517 60 91 732 95 999 52126 393 716 80 913 53184 282 343 517 748 64 75 54055 96 257 311 554 65 629 55100 16 382 402 56034 390 545 693 773 57153 444 512 770 820 58 58017 132 267 524 59030 119 232 83 315 73 86 464 802.

60007 218 548 90 613 766 872 61196 214 55 318 507 62862 101 257 392 433 653 864 74 948 63035 534 94 691 722 57 58 828 920 64076 206 31 461 647 700 991 65600 37 68 66036 98 67586 645 94 788 867 905 68028 213 68 69177 377 415 81 711 942.

70127 41 227 28 347 742 801 99 71025 157 460 659 751 72112 26 327 624 709 51 73057 120 42 59 314 456 755 94 880 74041 42 70 130 307 485 522 49 679 713 14 962.

75008 453 507 650 903 7 76097 160 545 96 624 737 94 874 77204 308 586 702 859 92997 78949 79018 361 484 576.

80145 499 880 81640 792 82293 644 67 839 67 68 902 83288 300 57 403 512 78 797 94 76 840 65 202 527 71 671 712 85319 577 86095 207 431 656 73 841 81 934 79 87159 232 327 708 88394 519 726 59 881 79082 195 728 992.

90916 91179 567 719 810 67 993 92054 85 494 521 602 926 46 93024 85 265 572 729 49 94214 388 591 653 93 775 949 95212 97 309 691 994 96237 423 593 600 97037 46 86 92 130 63 254 95 302 460 694 784 804 98551 783 865 922 99075 79 331 401 84 559 764.

100055 232 71 388 530 711 802 992 101020 148 388 430 543 620 722 33 938 42 102158 335 461 591 899 916 76 103004 94 259 528 813 39 987 104033 324 62 412 655 704 873 105137 351 588 781 972 76 79 106010 169 345 87 107239 357 997 108060 385 610 763 65 871 109108 92 368 416 557 80 89 763 913 24 86.

110088 149 303 808 82 111010 137 530 31 682 85 112065 363 537 68 113431 87 972 114180 81 82 414 725 49 115702 51 116413 54 681 830 946 117098 647 59 894 118019 186 492 526 610 839 119053 293 97 503 13 24 655 702 834 94.

120282 521 55 673 782 966 92 121037 243 379 755 846 122033 85 366 480 685 757 873 99 930 53 123555 698 953 124160 218 419 90 92 622 97 804 33 965 92.

125409 598 694 872 126499 608 11 38 44 763 859 995 127051 164 292 602 7 76 128032 57 70 123 456 58 533 826 129419 61 943.

130395 543 55 768 131399 620 83 791 913 90 96 132066 451 645 897 908 23 133006 20 85 114 203 372 446 633 730 942 76 134118 57 88 241 430 565 813 135109 310 408 905 19 40 136172 321 476 692 855 137669 840 138156 201 75 587 670 738 139008 63 191 392 571.

140263 641 978 141073 85 87 305 48 59 424 545 85 869 906 32 37 143069 706 63 144049 205 83 444 61 676 145163 299 412 29 707 48 917 64 146014 378 540 88 738 815 28 147086 627 914 148061 117 317 517 988 149404 568 600 819.

151960 152216 92 401 668 153073 75 174 88 373 85 694 752 890 94 154048 90 130 494 522 761 823 939 155054 206 28 356 95 452 614 709 87 802 80 156098 205 71 79 540 684 707 65 805 954 157057 75 254 91 94 462 158324 90 430 538 618 740 159147 266 595 614 66 67 724 60.

160021 25 207 305 496 555 769 161063 226 94 308 651 76 762 162142 76 219 375 422 780 850 162479 94 751 164011 82 84 171 214 353 400 643 743 68 165091 140 92 254 308 166088 211 13 30 81 86 92 669 78 84 938 73 167172 238 668 787 168197 301 456 69 512 828 34 58 169001 119 476 500 65 633 754 170058 566 645 781 914 30 171524 50 683 172212 618 73 98 740 812 21 74 910 173615 805 926 45 174055 83 281 309 35 529 756 876 81 91 902 58.

175030 163 519 84 649 882 931 176021 569 887 177009 29 51 115 269 643 891 916 42 178367 85 420 696 834 179057 72 266 437 798 880.

180117 468 84 607 748 181314 509 80 853 88 91 958 182178 247 587 856 908 10 183144 55 942 69 184246 55 688 844 908 23 185002 627 68 825 186017 29 171 348 49 883 187303 79 445 539 635 71 740 977 188047 365 524 64 630 747 189066 447 78 605 79 777.

190136 278 385 481 937 70 191131 41 97 203 46 82 601 787 841 998 192003 196 454 900 4 35 193250 408 730 71 194259 386 396 699 195032 541 785 194418 523 197146 259 471 975 198175 97 99 217 341 99 451 582 731 97 904 199058 270 315 33 60 782 806.

200043 115 65 484 543 841 201066 312 32 59 622 771 82 810 42 940 202256 390 485 575 706 93 954 203037 143 421 717 37 843 901 48 204093 238 56 58 340 611 32 755 879 205000 97 310 511 775 811 76 206175 593 608 892 207068 73 160 336 47 402 663 710 62 208258 373 495 695 796 209023 190 538 673.

Die Einsätze sind nur von der ersten Ziehung veröffentlicht.

Handel und Volkswirtschaft

Einführung von Zöllen für alle Textilrohwaren?

Diesbezügliche Beschlüsse des Finanzministeriums.

KK. Gestern abend traf in Lodz die Nachricht von dem Ergebnis der Konferenz der höheren Beamten des Ministeriums für Handel und Industrie und des Finanzministeriums ein, in der die Frage der Einführung von Zöllen auf Textilrohwaren besprochen wurde. Laut dieser Meldung hat das Finanzministerium beschlossen, für alle Textilrohwaren Zölle einzuführen und zwar sind folgende Sätze festgesetzt worden:

Geklopfter Flachs 60 Zł. für 100 kg, gekämmter Flachs 100 Zł. für 100 kg, Flachswerk 60 Zł. für 100 kg. Alle Flachsarten können mit besonderer Genehmigung des Finanzministeriums von dem Zoll befreit werden. Ferner soll für Manila ein Zoll von 60 bis 70 Zł. vom Wert erhoben werden, ausserdem soll gewaschene Wolle verzollt werden und zwar um eine Inbetriebnahme der polnischen Wollwäschereien zu ermöglichen.

Auf Grund dieser Nachricht unternahm der Lodzer Textilwarenverband sofort Schritte bei der Industrie- und Handelskammer, die sich an den Verband der Kammern wandte. Im Namen des Verbandes sprach daraufhin die Warschauer Industrie- und Handelskammer beim Finanzministerium vor und verlangte, dass diese Beschlüsse vorerst dem Verband der Handelskammern zur Begutachtung vorgelegt werden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts bestätigte gestern den Vergleichsvertrag zwischen Ojzer Milgrom, dem Besitzer einer Tuchgrosshandlung im Hause Cegielniana 43, und seinen Gläubigern. Milgrom, der seinerzeit ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht hatte, war erst durch Urteil des Appellationsgerichts Zahlungsaufschub erteilt worden. Während der ersten drei Monate hatte sich aber die Lage der Firma derart verschlechtert, dass ein Vergleichsverfahren eingeleitet werden musste. Der bestätigte Vergleich sieht eine 70prozentige Schuldenregelung im Laufe von 25 Monaten vor, und zwar in Teilzahlungen von 15, 15, 20 und 20 Prozent.

Zahlungsaufschübe und Konkursverfahren in Lodz

Z. Im September sind im Bereich des Lodzer Handelsgerichts 13 Konkursverfahren eröffnet worden. Von den 13 Firmen haben 11 ihren Sitz in Lodz, 1 in Ruda-Pabianicka und eine in Zgierz. In der gleichen Zeit sind drei Gesuche von Lodzer Firmen um Erteilung eines Zahlungsaufschubs eingegangen. Zahlungsaufschub erteilt wurde in 2 Fällen, während in 7 Fällen die Gesuche ablehnend beantwortet wurden.

ag. **Die Lodzer Textilwarenausfuhr im September.** Laut Angaben des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie in Lodz stellte sich die Ausfuhr von Lodzer Textilwaren, im September wie folgt dar:

Ausgeführt wurden: weisse Baumwollwaren — 5027 Kilogramm für 62 920 Zł., farbige Baumwollwaren — 195 936 Klg. für 1 436 113 Zł., Wollstoffe — 248 508 Klg. für 2 415 248 Zł., halbwollene Stoffe — 3524 Klg. für 49 967 Zł., Hutstumpen — 530 Klg. für 14 656 Zł., Konfektion — 264 923 Klg. für 2 797 235 Zł., farbiges Baumwollgarn — 2559 Klg. für 17 676 Zł., Vigognegarn — 1982 Klg. für 8750 Zł., Kammgarn — 33 109 Klg. für 422 542 Zł. Insgesamt wurden aus Lodz 756 098 Klg. Textilwaren im Werte von 7 225 107 Zł. ausgeführt.

Der Gesamtexport im August belief sich auf 641 474 Klg. im Werte von 6 578 943 Zł. und der Gesamtexport im September vorigen Jahres auf 510 289 Klg. im Werte von 5 199 886 Złoty.

Nach Ausfuhrländern geordnet, wurden Textilwaren ausgeführt: nach England für 4 495 915 Zł., Rumänien — 854 063 Zł., Nördliche Länder — 589 182 Zł., Fernen Osten — 412 236 Zł., Nahen Osten — 192 324 Zł., Afrika — 163 915 Zł., Oesterreich, Südslawien und Ungarn — 105 178 Zł., Baltenstaaten — 101 630 Zł., Indien — 87 662 Złoty, Amerika — 79 587 Zł., Frankreich — 61 630 Zł., Deutschland — 38 216 Zł., Schweiz — 30 645 Zł., verschiedene Länder — 13 320 Zł.

Die Textilwarenausfuhr erreichte im September dieses Jahres eine bedeutend höhere Ziffer als im September des vorigen Jahres, und zwar um 2 100 000 Złoty mehr, und weist weiterhin eine Beständigkeit gegenüber dem Vorjahre auf, wenn man vom Konfektionsexport absieht. Die Ausfuhr von Konfektion erreichte im September dieses Jahres die Rekordhöhe von etwa 2 800 000 Złoty, was ungefähr 40 Prozent der Gesamtexportsumme ausmacht.

Hinsichtlich der Ausfuhrländer sind bedeutende Verschiebungen zu verzeichnen. Nach England wurden fast 65 Prozent von der gesamten Exportsumme ausgeführt. Ferner finden wir unter den Ausfuhrländern die Schweiz, Frankreich und Indien, in welche Länder die Lodzer Textilindustrie bisher nicht exportiert hatte.

k. **Starker Produktionsrückgang in der Baumwollgrossindustrie.** Die Baumwollgrossindustrie berechnet den Rückgang der Umsätze seit Herbst vorigen Jahres auf 50 bis 60 Prozent. Dagegen ist die Produktion der Heimindustrie im September gestiegen, was aus der erhöhten Nachfrage nach Baumwollgarn von seiten dieser Kategorie Produzenten hervorgeht. Dadurch haben sich die Preise der Baumwollgarne gehalten, da die Kleinindustrie alle ihre Abschlüsse in bar abdeckt. Wenn also in der Grossindustrie ein gewisser Rückgang der Zahl der beschäftigten Arbeiter zu verzeichnen ist, so ist andererseits eine Zunahme der Arbeiterzahl in der Kleinindustrie festzustellen.

ag. **Lodz und der englische Währungssturz.** Im Hinblick auf das lebhafte Interesse, das seitens der hiesigen Wirtschaftskreise den Währungsereignissen in England entgegengebracht wird, wandten wir uns an die hiesige Industrie- und Handelskammer mit dem Ersuchen, uns u. a. Mitteilungen zu machen, wie sich die Ereignisse in England auf die Exporttätigkeit in Lodz auswirken.

Laut den erhaltenen Informationen konnte in Lodz ungeachtet des Pfundsturzes sogar eine Zunahme der Ausfuhr von Konfektionsware nach England verzeichnet werden. Die neuen englischen Bestellungen lauten auf durchschnittlich um 10 Prozent höhere Preise, während die alten Aufträge im Grundsatz zu unveränderten Preisen ausgeführt werden, doch waren einige Fälle zu verzeichnen, in denen die englischen Abnehmer gewisse Entschädigungen sogar in bezug auf alte Kontrakte bewilligten. Diese übrigens vereinzelten Handlungen englischer Importeure, die im Widerspruch zu den Handelskammern in London und Liverpool stehen, sind auf die Furcht vor einer etwaigen Einführung der Importzölle zurückzuführen, die die englischen Abnehmer dazu veranlasst, sich noch rechtzeitig mit grösseren Vorräten einzudecken.

Weitere drei Jahre Papiersyndikat. Das Syndikat „Bibukol", dem sämtliche Papierfabriken in Polen angehören, hat im laufenden Monat seine Kadenz beendet. Es wurde aber beschlossen, das Syndikat noch drei weitere Jahre bestehen zu lassen, um hierdurch eine schädliche Preiskonkurrenz zu verhindern.

Die Grundlagen der deutschen Währung

Uns wird geschrieben:

Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsbankpräsident Dr. Luther haben dieser Tage Erklärungen abgegeben, in denen der Gedanke einer Inflation, in welcher Form immer unbedingt abgelehnt und darauf hingewiesen wird, dass Deutschland die Grundlagen seiner Währung nicht ändern und den Goldstandard unter allen Umständen aufrecherhalten werde. Trotz dieser Erklärungen erhalten sich im Ausland Gerüchte, dass Deutschland in absehrbarer Zeit Währungsmassnahmen nach englischem Muster zu ergreifen gedenke. In Berlin ist es nicht unbeachtet geblieben, dass diese Gerüchte in der Londoner Presse wiedergegeben werden, wobei die bisherige Schliessung der deutschen Börsen mit diesen angeblichen Plänen in einen gewissen Zusammenhang gebracht wird. Hierzu nimmt nun die Deutsche Diplomatische Korrespondenz in sehr scharfer Form Stellung. Das der Wilhelmstrasse nahestehende Organ erklärt, dass die Londoner Meldung einen völlig deplacierten und unverständlichen, aber auch unverständigen Angriff auf die deutsche Währung darstelle. Unverständlich sei diese Attacke auf die Reichsmark vor allem deshalb, weil es in keiner Weise ersichtlich sei, welchen Vorteil sich England davon versprechen könnte, wenn etwa auch die Mark fallen würde. Gerade der Umstand, dass die deutschen Börsen geschlossen bleiben, zeige das Bestreben, den deutschen Goldstandard unter allen Umständen gegen Benachteiligungen durch ausländische Effektenabgaben zu schützen, um derart den Bestimmungn des Stillhalteabkommens von deutscher Seite korrekt entsprechen zu können. Es sei ein Beweis von einem kurzen Gedächtnis, wenn man über London auf diese Weise Deutschland etwa nahelegen wollte, es wieder einmal mit der Geldentwertung zu versuchen, ganz abgesehen davon, dass Englands Schwierigkeiten vor allem doch darin liegen, dass es nicht übersehen könne, ob die handelspolitischen Vorteile seines Vorgehens nicht durch ungünstige Folgen reichlich übertroffen werden würden. In Deutschland habe sich keine massgebende Stelle mit dem Gedanken einer Abkehr von den derzeitigen Währungsgrundlagen jemals beschäftigt. An den Erklärungen des Reichskanzlers und des Reichsbankpräsidenten über die deutsche Währung habe sich nichts geändert.

Es ist nicht daran zu zweifeln, dass diese Erklärungen über die Reichsmark absolute Geltung haben. Alle Massnahmen, die die Reichsbank neuerlich getroffen hat, und die vor allem eine schärfste Devisenbewirtschaftung beinhalten, beweisen, dass an den Währungsgrundlagen in Deutschland nicht gerüttelt werden soll. Im übrigen wäre festzustellen, dass in Deutschland selbst die Inflationsgerüchte verstummt sind, nachdem sich herausgestellt hat, dass für die Verbreitung dieser Gerüchte eine Baissespekulation auf der Getreidebörse den Ausgang gebildet hat. Die Massnahmen der Reichsbank erweisen sich bisher für die Geldmarktlage als durchaus entsprechend. U. T. A.

Starker Sturz der Staatsanleihen

K. Auf der Lodzer Börse machte sich gestern ein heftiger Sturz der staatlichen Anleihen bemerkbar. Bank Polski-Aktien fielen im Privatverkehr auf 110, während sie offiziell mit 111 notiert wurden. Die 3% Bauanleihe fiel auf 28 und die Investitionsanleihe auf 71.

Dieser 20- bis 25prozentige Sturz innerhalb von 24 Stunden hat in Börsenkreisen grosse Beunruhigung hervorgerufen.

Lodzer Börse

Lodz, den 5. Oktober 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91½	8,91
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	71,00	70,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	111,00	110,50

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 5. Oktober 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	359,50	New York-Kabel	8,929
Berlin	—,—	Paris	35,17
Brüssel	124,80	Prag	26,42
Bukarest	—,—	Rom	—,—
Danzig	173,85	Stockholm	—,—
London	34,00	Wien	—,—
New York	8 925	Zürich	174,60

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 71,50
4% Serien-Investitionsanleihe 74,00
3% Bauanleihe 29,00
5% Konversionsanleihe 42,25
10% Eisenbahnanleihe 99,75
7% Boden-Dollarpfandbriefe 50,25
7% Stabilisationsanleihe 51,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 40,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 57,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 51,00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 58,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 59,00

Kleinere Umsätze. Für die Devise London schwächere Tendenz. Dollarnoten im ausserbörslichen Verkehr 8,91¼. Der Goldrubel 5,75. Im Privatverkehr: der Silberrubel 1,56. 100 Kopeken Silberkleingeld 0,73 Das Gramm Feingold 5,9244.

Aktien

Bank Polski	111,00	Lilpop	—,—

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Minimale Aktienumsätze.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poklek.

Lodz, den 5. Oktober 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 8° Cel., mittags 12 Uhr + 12° Cel., nachmittags 6 Uhr + 13° Cel

Barometer: 759 gestiegen

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Pieśniarze Ghett'a".
Teatr Kameralny. — „Hau, Hau".
Teatr „Coctail". — „Więc zapraszamy".

D. Der heutige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezińska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Horst Egon Markgraf.

Bekanntmachung.

Hiermit gebe ich meiner geschätzten Kundschaft bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft nach dem neuen geräumigen Lokal in der

Petrikauer Str. 113 übertragen habe

Das Lokal ist nach dem Muster großer ausländischer Konfektionshäuser ausgebaut.
Das neueröffnete Lager wurde mit den elegantesten Modeartikeln versehen.

Erstklassige Waren. **Niedrigste Preise.**

HENRYK PFEFFER,
Petrikauer Strasse 113. 12823

Tonfilm Kino-Theater
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 10 bis zur Żeromski- u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! **Heute und die folgenden Tage!**

Drama einer jungen Russin, die sich in einen Ministerialbeamten verliebte, unter dem Titel

„Das Herz auf der Straße"

Die Handlung ist voll faszinierenden Inhalts. In den Hauptrollen: **Nora Ney, Zbyszko Sawan, K. Junosza-Stępowski.** Beiprogramm: Tonfilm-Posse und Filmaktualitäten — Beginn der Vorstellungen wochentags von 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. Platz 1,25 Zl., 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Nächstes Programm: **„Die Erlösung"** nach dem Roman von Leo Tolstoj „Der lebende Leichnam". In den Titelrollen John Gilbert, Renee Adorée und Conrad Nagel — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends, Sonntags und Feiertags gültig. Passepartouts und Freibilletts sind Sonn- und Feiertags unbedingt nicht gültig.

Kino-Theater
„Słońce"
Napiórkowskiegostrasse Nr. 28.

Heute und die folgenden Tage!

Der größte Schlager der Welt. Erschütternder Film der Wollust und des Verbrechens. Majestätische Vision der blutigen Epoche aus der Zeit der Römerherrschaft:

„Messalina"

Realisation des Meisters Enrico Guazzoni. In der Titelrolle die göttliche Gräfin Rina de Liguoro. Nicht dagewesene Dekorationspracht. 50 000 Statisten. Folterung der Sklaven. Loslassung wütender Löwen. Griechisch-römische Ringkämpfe. Das Kunstwerk ist auf dem Hintergrunde der Liebe und Leidenschaft aufgebaut. — Nächstes Programm: **„Die Frau am Kreuz".** Beginn der Vorführungen Sonnabends um 3 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 1 Uhr, wochentags um 5, 7 und 9 Uhr abends. Der Saal ist gut ventiliert.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Ich Unterzeichneter, Kabarettkünstler, litt seit einigen Jahren am Bruch, der mich nicht nur gefährdete, sondern mir auch in meiner Berufsarbeit hinderlich war. Heute, dank dem großen Spezialisten, Herrn J. R. A. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10, (Front, Parterre) bin ich frei von dem Leiden, wofür ich an dieser Stelle meinen öffentlichen Dank ausdrücke.

(—)**Harry Harold, Kabarettkünstler**
z. Zt. Lodz, Hotel Manteuffel.

1892 gegr.
Chemische Wäscherei, Färberei u. Bettfedernreinigungsanstalt
E. Felsch
empfiehlt ihre frischeröffnete Filiale
Petrikauer 185
Ermäßigte Preise. Ermäßigte Preise.

Jegliche Heilkräuter
frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 12820
B. PILC, Lodz
Reymont-Platz 5/6, Telefon 187-00.
Stets auf Lager Heilkräuter von Dr. Breyer und Oskar Wojnowski

---

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 12725
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

Doktor P. KLINGER
zurückgekehrt 12767
Spez. für venerische-, Haut- und Harnkrankheiten
Empfängt von 9—11 und 5—8 Uhr abends, Sonntags und Feiertags von 10—12. **Andrzeja 2, Tel. 132-28.**

Ev.-luth. Frauenverein zu St. Johannis

Sonnabend, den 3. Oktober l. J., verschied plötzlich unser Mitglied, Frau

Emma Hoffmann, geb. Daube

In der Verschiedenen verlieren wir ein tüchtiges und treues Mitglied. Ihr Andenken wollen wir in Ehren halten.

Der Vorstand.

N.B. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich an der Beerdigung am 6. Oktober um 2½ Uhr vom Trauerhause aus, Petrikauer Straße 171, teilzunehmen. 12821

Männergesangverein „Concordia", Lodz.

Am Montag, den 5. d. M., verschied unser langjähriges aktives Mitglied, Herr

Robert Müller

In dem teuren Entschlafenen ist unserem Verein ein treues, vorbildliches und in Liebe zugetanes Mitglied entrissen worden. Wir empfinden tiefinnerlich diesen Verlust. Sein Andenken wird bei uns in Treue bewahrt bleiben.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden höfl. ersucht, an der Beerdigung, Mittwoch, punkt 3 Uhr nachm., vom Trauerhause aus, Orla 15, vollzählig teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1214
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
L. Nitecki
aus Krakau
hat seine **Praxis eröffnet.**
Spezialist für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Nawrot 32, Tel. 213-18.
Empfängt von 8—10 u. von 4—8 Uhr abends, für Frauen besonderer Warteraum.

Dr. med.
SUDYA
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 12423

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12712

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12513

Galanteriewaren-Laden
veränderungshalber zu verkaufen. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 3200

Möbel
ganze Komplets, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 29.

Klavier
Firma Gahmann, Berlin, wenig gespielt, zu verkaufen. Przejazd 35, W. 17. 320